Demographis... arbeiten in den königreichen Kroatien und Slavonien ...

Milovan Zoričić

Demographische Arbeiten

in den Königreichen

Kroatien und Slavonien

Bericht erstattet an dem VI. internationalen Congress für Hygiene und Demographie in Wien.

von

Milovan Zoričić

Vorstand der königl. kroat.-slav. statistischen Landesbureaus.

Agram.

Typographische Anstalt der „Narodne Novine".

1887.



Vorwort.

Als mir der ehrenvolle Auftrag zu Theil wurde, als officieller Vertreter der hohen kgl. kroat.-slav.-dalm. Landesregierung den Verhandlungen der demographischen Section des VI. internationalen Congresses für Hygiene und Demographie in Wien beizuwohnen, hielt ich es für meine Pflicht, dem Congresse einen ausführlicheren Bericht über die Entwicklung und den Stand der demographischen Arbeiten in Kroatien und Slavonien vorzulegen. Was nämlich in dieser Beziehung geleistet wurde, ist schon zu Folge der Sprache, in welcher die betreffenden Publicationen erscheinen, weiteren Kreisen nur wenig zugänglich. Zudem scheinen mir die demographischen Verhältnisse Kroatiens derart beschaffen zu sein, dass Nachrichten über dieselben auch für auswärtige Fachmänner nicht ohne Interesse sein dürften.

Nachdem ich für mein Vorhaben die Zustimmung der hohen kgl. Landesregierung erlangt hatte, theilte ich es der Organisations-Commission des Congresses mit, worauf ich seitens dieser mit der Aufforderung beehrt wurde, die Berichterstattung zum Thema „Demographische Arbeiten in einzelnen Ländern und Städten“ für Kroatien und Slavonien zu übernehmen.

Bei der Zusammenstellung des Berichtes schien es mir angezeigt, denselben nicht nur auf eine Darstellung der demographischen Arbeiten selbst zu beschränken,

sondern auch ihre wichtigeren Ergebnisse zu berücksichtigen. Demgemäss zerfällt auch folgende Arbeit in zwei Abschnitte. Der erste enthält nebst einer gedrängten historischen Einleitung eine Schilderung jener demographischen Arbeiten, welche vom kroat.-slav. statistischen Bureau theils schon eingeleitet und durchgeführt wurden, theils erst in Aussicht genommen sind. Darauf reiht sich im zweiten Abschnitte der Versuch, die auch für weitere Kreise interessanteren Resultate der bisher vorgenommenen Arbeiten darzustellen.

Dabei konnten durchgehends nur die wichtigsten Momente in's Auge gefasst werden, da weder die Zeit noch die Mittel zu einer umfangreicheren und erschöpfenderen Arbeit ausreichten, und eine solche gar nicht ihrem Zwecke entsprochen hätte. Namentlich musste ich mich im zweiten Abschnitte zumeist nur auf eine Mittheilung der durch die betreffenden Erhebungen gewonnenen Zahlen beschränken, ohne auf eine nähere Erläuterung derselben einzugehen.

So mangelhaft die nachfolgende Arbeit auch sein mag, sie dürfte doch den Beweis erbracht haben, dass man in Kroatien und Slavonien auch auf demographischen Gebiete nicht ohne Erfolg thätig gewesen, und dass man, so weit es die geringen Mittel gestatten, ernstlich bestrebt ist, bei allen demographischen Arbeiten ebenso den Fortschritten statistischer Wissenschaft und Technik als auch den Anforderungen der internationalen Statistik gerecht zu werden.

Agram im Monate September 1887.

Zoričić.

Demographische Arbeiten

in

Kroatien und Slavonien.

I.

Demographische Arbeiten bis zum Jahre 1875.

Im ganzen Bereiche der Königreiche Kroatien und Slavonien begannen regelmässige, auch wissenschaftliche Zwecke verfolgende demographische Erhebungen erst mit dem Jahre 1851, nachdem nämlich die k. k. Direction für administrative Statistik in Wien ihre Thätigkeit auf sämmtliche Länder der Monarchie ausgedehnt hatte. Was vor dieser Zeit an demographischen Arbeiten vorgenommen wurde, beschränkte sich nahezu ausschliesslich auf das Gebiet der ehemaligen Militärgrenze, war nur für Zwecke der Militärverwaltung bestimmt und gelangten die Ergebnisse nur selten und äusserst spärlich zur Veröffentlichung.

Vom erwähnten Jahre an wurden die Verwaltungsbehörden verpflichtet, jährlich von sämmtlichen Seelsorgern des Landes reichgegliederte Ausweise über die Trauungen, Geburten und Sterbefälle einzusammeln und daraus Bezirks- und Comitats- beziehungsweise Compagnie- und Regiments-Uebersichten zusammenzustellen. Letztere gelangten behufs Verfassung der Landessummarien an die Centralstellen beider Landestheile, die k. k. Statthalterei und das k. k. Generalcommando in Agram, und von diesen an die k. k. Direction für administrative Statistik, welche die Hauptergebnisse in den Tafeln zur österreichischen Statistik regelmässig veröffentlichte. Unter der Leitung dieser Centralstelle für administrative Statistik wurde im Jahre 1857 auch eine allgemeine Volkszählung vorgenommen, der in der Geschichte demographischer Arbeiten in Kroatien und Slavonien jedenfalls eine grosse Bedeutung zukömmt. Mit ihrer Methode und ihren Ergebnissen reicht sie wohl nicht an die späteren, mit einem viel grösseren Arbeits- und Kostenaufwande durchgeführten Zählungen heran. Es war dies aber der erste Versuch, mit der Zählung die

gesammte Bevölkerung ohne Unterschied der Stände zu erheben, und dabei nicht blos die Zahl der Bewohner, sondern auch die statistisch erfassbaren Eigenschaften derselben zu ermitteln. Die Zählung vom Jahre 1857 eröffnet somit, wenn auch nur auf die einheimische Bevölkerung beschränkt, die Reihe der Volksbeschreibungen, wie sie sich durch die Fortschritte statistischer Wissenschaft und Technik herausgebildet haben. Auch sind die Ergebnisse der 1857. Zählung genügend ausführlich publicirt worden, um mit grossem Nutzen zu historischen Forschungen über die Entwickelung der Bevölkerung im ganzen Lande und in seinen einzelnen Theilen benützt werden zu können.

Die von der k. k. Direction für administrative Statistik angebahnten amtlich-statistischen Erhebungen wurden nur in einem Theile des Landes, in der Militärgrenze, continuirlich weiter geführt. In Civil-Kroatien und Slavonien erfuhren sie wiederholte Unterbrechungen. Die erste derselben trat nach den Ereignissen des Jahres 1859 ein, als das constitutionelle Regierungssystem wieder eingeführt und eine durchgreifende Reorganisation der Verwaltung vorgenommen wurde. Der hiedurch herbeigeführte Stillstand in dem amtlich-statistischen Arbeiten dauerte volle vier Jahre. Aus diesem Zeitraum besitzen wir gar keine Daten über Civil-Kroatien und Slavonien. Erst im Jahre 1863, als die mittlerweile neu creirte k. k. statistische Central-Commission in Wien auch Kroatien in ihren Wirkungskreis einbezogen hatte, wurden die unterbrochenen Erhebungen wieder aufgenommen und nahm die amtlich-statistische Thätigkeit überhaupt durch Verbesserung der Erhebungsmethoden und Einführung neuer Datensammlungen einen erfreulichen Aufschwung. Was in dieser Zeit speciell an demographischen Daten ermittelt wurde, gelangte theils in den „statistischen Jahrbüchern der österreichischen Monarchie“, theils in den „Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik“ zur Veröffentlichung.

Mit der im Jahre 1867 vollzogenen Neugestaltung der Monarchie und dem darauf zwischen Ungarn und den Königreichen Kroatien und Slavonien geschlossenen staatsrechtlichen Ausgleiche endet die Einwirkung der k. k. statistischen Central-Commission auf die amtliche Statistik Kroatiens. Und abermals tritt in den demographischen Arbeiten dieses Landes eine längere Pause ein. Der Wirkungskreis der neu errichteten statistischen Section im k. ung.

Ministerium für Ackerbau, Handel und Gewerbe, beziehungweise des kgl. ung. statistischen Bureaus sollte sich wohl auf sämmtliche Länder der St. Stephans-Krone beziehen, bei den damaligen Verhältnissen war aber eine Unterbrechung in der amtlich-statistischen Thätigkeit nicht zu vermeiden. Die meisten der früher in Kroatien eingeführten jährlichen Erhebungen, darunter auch jene über die Bevölkerungsbewegung, mussten durch eine längere Reihe von Jahren unterbleiben.

Einige grössere statistische Operationen wurden dennoch auch in diesem Zeitraume mit Erfolg vorgenommen und ragt darunter durch besondere Bedeutung die mit einer Erhebung der Wohngelegenheiten und der nutzbaren Hausthiere verbundene Volkszählung vom 31. December 1869 hervor. Von ihrer unmittelbaren Vorgängerin, der Zählung vom Jahre 1857 unterscheidet sich diese namentlich dadurch, dass bei ihr zum ersten Male die anwesende Bevölkerung zur Grundlage der Zählung angenommen und der Kreis der zu erhebenden Eigenschaften der Bevölkerung beträchtlich erweitert war. Durch das Gesetz des gemeinsamen Reichstages vom 9. September 1869 für das Gebiet aller Länder der ungarischen Krone angeordnet, wurde sie in Civil-Kroatien und Slavonien von der kgl. Landesregierung, in der kroat.-slav. Grenze vom k. k. General-Commando in Agram mit Beginn des Jahres 1870 durchgeführt. Die Aufarbeitung des Materials war auch diesmal decentralisirt. Aus den Erhebungsformularen, den Aufnahmslisten (in den Städten Anmeldungsbögen) erfolgte vorerst die Zusammenstellung von Gemeindeübersichten, deren Daten dann zu Uebersichten für grössere Verwaltungsbezirke (Bezirke, Comitate) zusammengezogen wurden. Letztere Uebersichten gelangten schliesslich an das mit der Sammlung, Prüfung und Verarbeitung der Daten betraute k. ungarische statistische Bureau, welches die Hauptergebnisse der Zählung in seiner im Jahre 1871 unter dem Titel „Ergebnisse der in den Ländern der ungarischen Krone im Anfange des Jahres 1870 vollzogenen Volkszählung“ erschienenen Publication veröffentlichte. In derselben sind auch die Resultate der Zählung für Kroatien und Slavonien enthalten. Nebst der Nachweisung der rechtlichen Bevölkerung ist darin die factische Bevölkerung nach dem Geschlechte, Alter, Civilstande, Bildungsgrade, nach Beruf und Beschäftigung und nach dem Religionsbekenntnisse dargestellt.

Wie aus dieser gedrängten Skizze über die Entwicklung der amtlich-statistischen Thätigkeit bis zur Errichtung besonderer Organe für die Landesstatistik Kroatiens und Slavoniens ersichtlich, waren die jährlich sich wiederholenden demographischen Erhebungen auf die Nachweisungen der Seelsorger über Trauungen, Geburten und Sterbefälle beschränkt. Selbst diese wurden nicht unausgesetzt fortgeführt, und blieben ihre Ergebnisse, insoferne sie zur Veröffentlichung gelangten, im Lande selbst nahezu gänzlich unbeachtet. Die Publicationen der Centralstellen für administrative Statistik in Wien und Budapest waren überhaupt nur Wenigen zugänglich und da sie in erster Reihe das staatliche Interesse zu berücksichtigen hatten, konnten darin für Kroatien und Slavonien zumeist nur die Landessummen zur Veröffentlichung gebracht werden. Solche waren aber bei den ausnehmend grossen Verschiedenheiten in den Bevölkerungsverhältnissen der einzelnen Landestheile kaum geeignet, für Verwaltungszwecke und wissenschaftliche Forschungen verwerthet zu werden.

Der Mangel detaillirter Nachweisungen über die Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung machte sich nun gerade in den ersten Jahren der autonomen Verwaltung besonders fühlbar. Seit dem Jahre 1870 mehrten sich in den Tagesblättern Nachrichten über höchst betrübende Erscheinungen im natürlichen Bevölkerungswechsel, über eine erschreckend hohe Sterblichkeit in vielen Theilen des Landes und einen gleichzeitigen Rückgang der Geburtenanzahl, in solchem Maasse, dass sie die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken mussten. Man wünschte den Umfang des Uebels zu erkennen, seinen Ursachen nachzuforschen. Hiezu gebrach es aber nahezu an jeder statistischen Grundlage.

Dass sich unter solchen Umständen die Ueberzeugung von der dringenden Nothwendigkeit, eine besondere Landesstatistik zu organisiren und sie mit der Durchforschung der erwähnten Uebelstände zu betrauen, auch in den massgebenden Kreisen Bahn brechen musste, ist leicht erklärlich. Man entschloss sich um so leichter, dem allgemein gefühlten Bedürfnisse nachzukommen, als die autonome Landesregierung für ihre Zwecke verlässlicher statistischer Daten in jeder Beziehung bedurfte und ausserdem noch der Gesetzartikel XXV.: 1874 des gemeinsamen Reichstages in Kroatien und Slavonien durchgeführt werden musste.

Nachdem sich eine im Monate December 1874 von der Landesregierung berufene Conferenz über die Frage, in welcher Weise die Organisirung der amtlichen Statistik in Kroatien und Slavonien erfolgen solle, geäussert hatte, wurde ihren Beschlüssen gemäss dem Landtage ein Gesetz-Entwurf vorgelegt, von diesem in der Sitzung vom 6. Jänner 1875 einstimmig angenommen, und am 18. Februar 1875 sanctionirt.

Diesem Gesetze gemäss, dessen Durchführung schon im Monate Mai 1875 erfolgte, wurde bei der kgl. Landesregierung in Agram und zwar bei der Abtheilung für Inneres ein statistisches Bureau als executives Organ der Landesstatistik errichtet, und als berathende Körperschaft ein statistischer Landesrath aus Vertretern der einzelnen Verwaltungszweige und aus Fachmännern gebildet. Den Wirkungskreis beider Organe regelten dann besondere Instructionen. Ihre Thätigkeit hatte sich nach einem Uebereinkommen mit dem damaligen kaiserl. königl. General-Commando als Grenz-Landesverwaltungs-Behörde auf das ganze Gebiet der Königreiche Kroatien und Slavonien zu erstrecken. Zugleich wurde noch ihr Verhältniss zum königl. ungarischen statistischen Bureau geordnet und festgestellt, in welcher Weise sie den Anforderungen der für sämmtliche Länder der St. Stephanskrone gemeinsamen Statistik nachzukommen hätten. Zur Bestreitung der Kosten der landesstatistischen Arbeiten bewilligte man schliesslich eine jährliche Dotation von 7500 Gulden welche mit diesem Betrage noch gegenwärtig im autonomen Landesbudget eingestellt ist.

II.

Demographische Arbeiten seit dem Jahre 1875.

Statistik der Bevölkerungsbewegung. Als das neu errichtete statistische Landesbureau seine Thätigkeit begann, war es schon nach dem unmittelbaren Anlasse seiner Errichtung zweifellos, dass es in erster Reihe berufen sei, die Bevölkerungsstatistik zu pflegen und zu entwickeln. Vor Allem galt es, für die seit der letzten Volkszählung vom Jahre 1869 verflossenen Jahre, für welche gar keine Daten vorlagen, die Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung nachträglich zu ermitteln. Dadurch sollte eine

Grundlage für spätere Arbeiten gewonnen und zugleich die wichtige Frage, in welchen Masse während jenes Zeitraumes die Bevölkerung der einzelnen Landestheile zu- oder abgenommen habe, gelöst werden. Ausführlichere Nachweisungen waren nur für das Jahr 1874 zu erlangen. Für den Zeitraum 1870—1873 musste man sich darauf beschränken, sämmtlichen Seelsorgern des Landes nur einige der wichtigsten Angaben über die Trauungen, Geburten und Sterbefälle abzuverlangen. Nachdem diese nachträgliche Erhebung beendet war, hatte sich das Bureau der wichtigen Frage zuzuwenden, auf welche Weise eine möglichst verlässliche und den gegenwärtigen Anforderungen der Wissenschaft entsprechende Statistik der Bevölkerungsbewegung in Zukunft hin zu erzielen wäre.

Bei sämmtlichen seit seinem Bestande veranstalteten Erhebungen war das statistische Bureau bemüht, die Erhebungsorgane von den statistisch-technischen Arbeiten möglichst zu entlasten, ihre Aufgabe auf die Thatsachenfeststellung zu beschränken und die technische Aufarbeitung des Urmaterials dem Bureau selbst vorzubehalten. Auch bei der Statistik der Bevölkerungsbewegung wäre eine solche Centralisation dringend geboten gewesen. Leider konnte sie bei der grossen Masse des zu bewältigenden Materiales und bei den beschränkten Mitteln des Bureaus nicht so vollständig wie bei den sonstigen Erhebungen durchgeführt werden. Doch wurde das Ziel beständig angestrebt, und wie aus folgender Darstellung ersichtlich, durch successive Reformen schon so viel erreicht, dass schon in kurzer Zeit auch auf diesem Gebiete die Arbeiten ganz centralisirt werden dürften.

Bei der ersten für das Jahr 1874 vorgenommenen allgemeinen Ermittelung der Bevölkerungsbewegung benützte das statistische Bureau noch die auf Veranlassung der k. k. statistischen Central-Commission eingeführten Formulare. Sie bestanden aus fünf grossen von den Seelsorgern auszufüllenden Tabellen (Tabelle I. für die Trauungen, II. für die Geburten und III., IV. und V. für die Sterbefälle). Doch wurde schon bei dieser ersten Erhebung die früher vorgeschriebene Zusammenstellung von Bezirks- und Comitats-Uebersichten seitens der Verwaltungsbehörden ganz aufgelassen. Die politischen Behörden hatten nur die Nachweisungen von den Seelsorgern einzusammeln und sie dem statist. Bureau zu übermitteln.

Das gesammte auf diese Weise beschaffte Material wurde im Bureau selbst geprüft und aufgearbeitet. Bei der Durchsicht der Nachweisungen stellte es sich nun klar heraus, dass die für die Seelsorgerausweise bestimmten Formulare viel zu complicirt waren und ihre Vereinfachung unerlässlich sei. Demzufolge wurden einige Combinationen. über die ohnehin keine genauen Daten zu erlangen waren, die aber die Verlässlichkeit der ganzen Ausweise gefährdeten (bei den Trauungen: die Combination des Alters der Getrauten mit den Angaben über die Zeit der Eheschliessungen, bei der Kinder- und allgemeinen Sterblichkeit: die Combination des Alters der Verstorbenen mit der Sterblichkeit nach Monaten) aus den Formularen ausgeschieden. Hiedurch gelang es die Zahl der Tabellen auf drei (I. Trauungen. II. Geburten und III. Sterbefälle) zu reduciren und auch diese einfacher zu gestalten. Nach diesen neuen Formularen ermittelte man die Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1875 und 1876 für die gesammte und noch im Jahre 1877 für die ländliche Bevölkerung. Auch bei diesen Erhebungen gelangten sämmtliche Seelsorgerausweise an das statistische Bureau zur Aufarbeitung, von welchem Vorgange überhaupt nicht mehr abgegangen wurde.

Im Jahre 1877 erfolgte für sämmtliche Städte des Landes eine durchgreifende Aenderung der Erhebungsmethode. Herbeigeführt wurde sie hauptsächlich in der Absicht, eine möglichst genaue und vollständige Mortalitätstatistik für jenen Theil der Bevölkerung, wo die Bedingungen hiezu vorhanden, zu beschaffen und namentlich eine auf ärztlichen Angaben beruhende Statistik der Todesursachen anzubahnen.

Die Aenderungen betrafen ebensowohl die bei den Erhebungen mitwirkenden Organe als die Art der Nachweisungen. Den Seelsorgern, welche früher auch in den Städten sämmtliche Daten zur Statistik der Bevölkerungsbewegung zu liefern hatten, verblieb nur die Nachweisung der Trauungen und Geburten, während betreffs der Sterbefälle jene Organe, von welchen die verlässlichsten Angaben zu erhoffen waren, und zwar die städtischen Todtenbeschauer, die Verwaltungen der Krankenhäuser und die ausübenden Aerzte zur Mitwirkung herangezogen wurden. Ferner trat an die Stelle der früheren tabellarischen Nachweisungen die Zählkartenmethode, da nur durch diese eine genaue und gleichmässige Ausbeutung des Urmateriales erzielt werden konnte.

Von einigen unwesentlichen Aenderungen abgesehen, wird mittelst der im Jahre 1877 eingeführten Methode die Bewegung der Bevölkerung in 21 Städten mit einer Gesammteinwohnerzahl von über 140.000 Bewohner seither ununterbrochen beobachtet. Der Vorgang dabei ist folgender: Die von den Seelsorgern für jede Trauung und jedes neugeborene Kind auszufüllenden Zählkarten sind in ihrem Vordrucke den im Lande vorgeschriebenen Trauungs- und Geburtsmatriken angepasst. Zu beantworten sind ausser der Angabe der Matrikenzahl, der Stadt, und des Jahres folgende Fragen u. zw. in der Trauungskarte: Vor- und Zuname der Getrauten, Tag und Monat der Trauung. Alter, Religionsbekenntniss, Civilstand, Beruf und Beschäftigung der Getrauten, und bei Wittwern und Wittwen die Frage, zum wievielten Male sich die betreffende Person verehlicht; in der Geburtskarte: Vor- und Zuname des Kindes, Tag und Monat der Geburt, ob ehelich oder unehelich, lebend- oder todtgeboren, Religionsbekenntniss des Vaters und der Mutter, Beruf und Beschäftigung des Vaters beziehungsweise bei Unehelichen der Mutter und schliesslich bei Mehrgeburten eine Frage über die Zahl der zugleich geborenen männlichen und weiblichen Kinder. Ausser einigen Differenzen in der Stylisirung der Fragen unterscheiden sich die Geburtskarten für Knaben und Mädchen noch durch ihre Farbe (rothe für Knaben, weisse für Mädchen). Die Ausfüllung der Zählkarten für die Sterbefälle (incl. Todt- und Fehlgeburten) obliegt den Krankenhäusern betreffs der in denselben vorgekommenen Todesfälle, und den städtischen Todtenbeschauern betreffs sämmtlicher ausser den Krankenhäusern verstorbenen Personen. Nebst der Angabe der Matrikenzahl, der Stadt und des Jahres gelangen in der Zählkarte folgende Fragen zur Beantwortung. Name des Verstorbenen (bei namenlosen Kindern: Name des Vaters oder bei Unehelichen der Mutter), Todestag und Monat. Alter (für Kinder bis zu 1 Jahre in Tagen, Wochen und Monaten, für sonstige in Jahren), Civilstand, Beruf und Beschäftigung, Wohnungsverhältnisse (Höhenlage, Zahl der Gelasse und Inwohner), Vermögensverhältnisse (ob nothleidend, arm oder wohlhabend). Dauer des Aufenthalts in der Stadt (wenn unter einem Jahre, wie lang?) ob der Verstorbene in seiner letzten Krankheit ärztlich behandelt wurde. Todesursache, für Kinder bis zu 5 Jahren ob ehelich oder unehelich, und schliesslich für Kinder bis

zu 2 Jahren, ob zu Hause aufgezogen. Ausser der Sterbekarte ist für jede vor ihrem Tode ärztlich behandelte Person vom behandelnden Arzte noch eine besondere ärztliche mit lateinischem Vordrucke versehene Karte auszufüllen und darin die Todesursache des Verstorbenen möglichst genau anzugeben. Den Stadtmagistraten obliegt noch die Verpflichtung, die in ihrem Bereiche von den Seelsorgern und sonstigen mitwirkenden Organen ausgefüllten Zählkarten zu sammeln und sie dem statist. Bureau zur Prüfung und Aufarbeitung monatlich einzusenden.

Seit dem Jahre 1877 ist somit die Aufarbeitung des Urmaterials für die städtische Bevölkerung, die einen nicht unbeträchtlichen Bruchtheil der Gesammtbevölkerung bildet, vollkommen centralisirt, und zwar mit dem besten Erfolge. Sämmtliche zur Mitwirkung bei den Erhebungsarbeiten berufene Organe erfüllen ihre Aufgabe in anerkennungswerther Weise. Ihre Angaben, namentlich die Daten über die Todesursachen, gewinnen von Jahr zu Jahr an Vollständigkeit und Verlässlichkeit. Das Material wird jährlich aufgearbeitet und dürfte die auf solcher Grundlage zusammengestellte und demnächst zur Veröffentlichung gelangende Mortalitätsstatistik für das Decennium 1877—1886 viele höchst werthvolle Aufschlüsse über die Salubritätsverhältnisse unserer städtischen Bevölkerung enthalten.

Ursprünglich wünschte ich, die wichtigsten Ergebnisse dieser Erhebungen auch in Monats-Bulletins regelmässig zu publiciren, musste aber darauf verzichten, da es dem statist. Bureau an Arbeitskräften für die monatliche Prüfung und Aufarbeitung der Zählkarken und an Mitteln zur Bestreitung der nicht unbeträchtlichen Druckkosten gebrach.

Schon im nächsten, der so eben dargestellten Reform für die Städte nachfolgenden Jahre 1878, wurden auch in der Erhebungsmethode für die ländliche Bevölkerung abermals zwei Aenderungen vorgenommen, welche zufolge der in den Seelsorgerausweisen vorgefundenen Mängel dringend geboten waren und den Uebergang von den tabellarischen Nachweisungen zum Listen-System einzuleiten hatten. Die erste derselben betraf die Statistik der Trauungen. Es sollten nämlich vom Jahre 1878 an statt der ersten Tabelle der Seelsorger-Ausweise, welche durch die Combination der Angaben des Alters der Bräutigame mit jenen über das Alter der Bräute besonders complicirt war, jährlich nur einfache Auszüge

aus den Trauungsmatriken ausgefertigt werden. Für jede einzelne Trauung sind darin nebst der Angabe über den Monat der Eheschliessung noch das Alter, Religionsbekenntniss und Civilstand des Bräutigams und der Braut abgesondert nachzuweisen. Mit dieser Aenderung wurde fehlerhaften Angaben, die namentlich in der I. Tabelle sehr zahlreich unterliefen, vorgebeugt und zugleich das Material für eine viel eingehendere Trauungsstatistik gewonnen. Die im statist. Bureau vorzunehmende Aufarbeitung mittelst Zählblättchen ermöglicht es z. B., das Alter der Getrauten auch nach einzelnen Lebensjahren zusammenzustellen, und diese Angaben mit jenen über das Religionsbekenntniss und den Civilstand in Combination zu bringen. Erst die Ergebnisse dieser Ermittelung gewähren einen richtigen Einblick in die in Kroatien und Slavonien ausnehmend häufigen frühzeitigen Eheschliessungen.

Die zweite Aenderung bezog sich auf die Seelsorgernachweisungen für die Bewohner evangelischer und israelitischer Confession. Da die Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung vom stat. Bureau nach Verwaltungsbezirken zusammenzustellen sind, mussten dem gemäss auch die Matrikenführer sämmtlicher Confessionen bei ihren tabellarischen Ausweisen die politische Eintheilung des Landes berücksichtigen. Erstreckte sich der Sprengel eines Matrikenführers über mehrere Verwaltungsbezirke, so war es seine Pflicht, für jeden Verwaltungsbezirk je einen besonderen Jahresausweis einzureichen. Nun kamen solche Fälle gerade bei den evangelischen und israelitischen Matrikenführern sehr häufig vor. Ihre Aufgabe war umsomehr erschwert, als ihr Sprengel zumeist sehr grosse Gebiete, in einigen Fällen sogar ganze Comitate u. Distrikte umfasste. Fehlerhafte Angaben, Irrungen, waren da unvermeidlich, konnten aber bei der tabellarischen Form der Ausweise durch die Revision kaum beseitigt werden. Um nun die ganze Arbeit zu vereinfachen und verlässliche Angaben auch über die Bewohner der beiden erwähnten Confessionen zu erhalten, wurde im Jahre 1878 sämmtlichen evangelischen und israelitischen Matrikenführern aufgetragen, statt den bisherigen Tabellen jährlich nur einfache, den Matrikenrubriken angepasste Auszüge aus den Trauungs-, Geburts- und Sterbematriken zu verfassen, und sie dem statistischen Bureau unmittelbar zu unterbreiten. Im Bureau erfolgt dann das Depouillement mittelst Zählblättchen und werden dabei die einzelnen Fälle auf die einzelnen Verwaltungsbezirke vertheilt.

Kurz nach diesen beiden für die Entwicklung der Statistik der Bevölkerungsbewegung nicht unwichtigen Reformen begannen im statistischen Bureau die mit der allgemeinen Volkszählung vom J. 1880. verbundenen Arbeiten. Diese nahmen nun mehrere Jahre hindurch sämmtliche Arbeitskräfte des Bureaus so sehr in Anspruch, dass an weitere Aenderungen in der Ermittelung der Bevölkerungsbewegung, welche auch eine Vermehrung der Arbeitslast verursacht hätten, gar nicht zu denken war. Konnte doch das schon nach den bestehenden Vorschriften jährlich einlaufende Material kaum bewältigt werden.

Erst nach Beendigung der Zählungs-Arbeiten war es wieder möglich, weitere Schritte zur Fortentwickelung der die Bevölkerungsbewegung betreffenden Ermittelungen vorzunehmen. Dabei konnte nur die Mortalitätsstatistik in Betracht kommen, da nur auf diesem Gebiete neue Unterlagen für weitere Ermittelungen zu gewinnen waren. Der Trauungs- u. Geburten-Statistik, deren ausschliessliche Grundlage die Aufzeichnungen in den Trauungs- und Geburten-Matriken bilden, sind durch die Einrichtung eben dieser Matriken nicht zu überschreitende Grenzen gezogen. Hier würde, nachdem die Bearbeitung der Trauungsstatistik schon centralisirt ist, nur noch eine gleiche Centralisirung bei der Geburtenstatistik erübrigen.

In neuester Zeit wurden nun zwei jährlich vorzunehmende Erhebungen angeordnet, welche beide d e n Zweck verfolgen, den Umfang der Mortalitätsstatistik auch betreffs der ländlichen Bevölkerung zu erweitern. Namentlich handelt es sich um eine Vervollkommnung der noch sehr mangelhaften Statistik der Todesursachen, die nur auf einige wenige und dabei dochunverlässliche Angaben über die Zahl der an epidemischen Krankheiten und eines gewaltsamen Todes verstorbenen Personen beschränkt war. Eingehendere Daten konnten den Kirchenbüchern nicht entnommen werden. Mit dem Jahre 1885 beginnen vorerst die jährlichen Erhebungen über die e i n e s g e w a l t s a m e n T o d e s v e r s t o r b e n e n P e r s o n e n. Mit den Ermittelungen sind die Gemeindeämter im Lande, welchen jeder gewaltsame Todesfall ohnehin zur Kenntniss gelangen muss, betraut und ist es ihre Pflicht, für jede eines solchen Todes verstorbene Person je eine besondere Zählkarte auszufüllen. Das Formular hiezu enthält Fragen über den Todestag, den Namen, das Geschlecht, Wohnort, Alter, Religionsbekenntniss, Civilstand, Beruf, sociale Stellung, Zuständigkeit,

Todesart, Todesursache und Vermögensverhältnisse der betreffenden Person. Ausserdem ist in der Zählkarte noch anzugeben, in welchem Orte sich der Todesfall ereignete, ob unversorgte Kinder hinterblieben, ob durch ein und dieselbe Ursache mehrere Personen und welche ums Leben gekommen, und ob die betreffende Person für den Todesfall versichert war. Die Einsammlung und erste Durchsicht der jährlich ausgefüllten Zählkarten besorgen die Bezirksbehörden, von welchen sie dann an das statistische Bureau zur Aufarbeitung zu leiten sind. Den Erhebungsorganen verursacht die ganze Ermittelung nur wenig Mühe, die Landesstatistik gewinnt aber dadurch ein reichhaltiges und dabei sehr verlässliches Material zur Statistik der Selbstmorde und Verunglückungen mit tödlichem Ausgange, über welche bisher nur sehr spärliche Angaben vorlagen. Für das erste Erhebungsjahr 1885 wurden im Ganzen 1075 solcher Zählkarten ausgefüllt. Das Material ist demnach auch leicht zu bewältigen und kann bis ins kleinste Detail ausgenützt werden.

Im laufenden Jahre 1887 wurde schliesslich der Versuch gemacht, die im Jahre 1877 in den Städten eingeführte Methode der Mortalitätsstatistik noch auf alle jene Ortschaften im Lande zu erstrecken, wo die Todtenbeschau von Aerzten besorgt wird. Das für die Nachweisung der Sterbefälle bestimmte Verfahren ist mit jenem, das in den Städten schon seit einem Decennium geübt wird, nahezu identisch. Nur ist das Formular der Zählkarten, welche von den Todtenbeschauern und Krankenhäusern auszufüllen sind, etwas einfacher gestaltet. Sämmtliche Zählkarten werden auch von diesen Ortschaften monatlich unmittelbar an das statistische Bureau eingesendet. Im ersten Beobachtungsjahre 1887 sind für diese Erhebungen im ganzen 70 Ortschaften mit einer Gesammtzahl von 140.000 Einwohnern herangezogen worden. Die Zahl derselben dürfte aber von Jahr zu Jahr nicht unbeträchtlich zunehmen. Soviel den bisher eingesandten Zählkarten und Berichten zu entnehmen ist, kann der Versuch des statist. Bureaus zum Mindesten für alle jene Orte, wo Doctoren der Medicin die Todtenbeschau besorgen, als vollkommen gelungen betrachtet werde. Wohl bezieht sich die Reform nur auf einen geringen Bruchtheil der ländlichen Bevölkerung, da sich aber die zur Erhebung herangezogenen Ortschaften auf alle Landestheile so ziemlich gleichmässig vertheilen, dürfte die Mortalität-

statistik dieser Ortschaften, namentlich ihre Statistik der Todesursachen, auch manchen Einblick in die bisher unbekannten Sterblichkeitsverhältnisse der ländlichen Bevölkerung überhaupt gewähren.

Nach allen bisher erwähnten, im Laufe eines Decenniums durchgeführten Aenderungen und Reformen, wird gegenwärtig das Material zur Statistik der Bevölkerungsbewegung auf folgende Weisegewonnen. Für die ländliche Bevölkerung obliegt die Nachweisung der Trauungen, Geburten und Sterbefälle den Matrikenführern sämmtlicher Confessionen. Und zwar haben die evangelischen und israelitischen Matrikenführer nur einfache Auszüge aus den betreffenden Matriken einzuliefern, während die Nachweisungen der römisch- und griechisch-katholischen und der griechisch-orientalischen Seelsorger aus drei Ausweisen bestehen. Der erste derselben ist ebenfalls nur ein Auszug aus den Trauungsmatrike, in den Concentrationstabellen des zweiten und dritten werden die Daten über die Geburten und Sterbefälle zusammengestellt. Die Geburtentabelle (II) enthält Angaben über die Zahl der lebend- und todtgeborenen, männlichen und weiblichen, ehelichen und unehelichen Kindern und über die Mehrgeburten und zwar nach Monaten und Confessionen. Der dritte Ausweis zerfällt in 6 Tabellen, eine für die Sterblichkeit der Kinder bis zum 5. Lebensjahre nach dem Alter, Familienstand, Geschlecht und Monate die übrigen für die Gesammtsterblichkeit nach einzelnen Lebensjahren, Monaten, Religionsbekenntniss Civilstand und Todesursachen. Sämmtliche Ausweise der Seelsorger gelangen durch Vermittelung der politischen Behörden an das statistische Bureau, wo sie geprüft und aufgearbeitet werden. Für die städtische Bevölkerung erfolgt die Nachweisung der Trauungen, Geburten und Sterbefälle mittelst Zählkarten unter Mitwirkung der Seelsorger für die Trauungen und Geburten und der Todtenbeschauer, Krankenhäuser und ansübenden Aerzte für die Mortalitätsstatistik. Abgesondert von diesen die gesammte Bevölkerungsbewegung umfassenden Erhebungen werden noch mittelst der Zählkartenmethode und von besonderen hiezu bestimmten Organen Daten über die gewaltsamen Todesfälle und die Sterblichkeit in den Ortschaften mit ärztlicher Todtenbeschau erhoben.

Welchen Umfang das dem statistischen Bureau jährlich zufliessende Materiale schon erreicht und welche Arbeiten jährlich

vom Bureau zu bewältigen sind, obwohl das erste Depouillement der Angaben über die Geburten und Sterbefälle gegenwärtig noch zum grössten Theile von den Seelsorgern besorgt wird, kann folgenden wenigen Zahlen entnommen werden. Für das Jahr 1885 erhielt das Bureau bei 3900 Seelsorgerausweise. Nach erfolgter Prüfung waren daraus 21.163 Trauungszählblättchen auszufüllen und die Daten jedes einzelnen Ausweises in 23 Tabellen zu übertragen und zu concentriren. Ausserdem gelangten noch zur Aufarbeitung: 1354 Trauungs-, 5287 Geburts- und 4482 Sterbezählkarten für die städtische Bevölkerung und 1075 Zählkarten über die gewaltsamen Todesfälle. Aus den neuen Erhebungsmethoden ist demnach den stat. Bureau eine sehr erhebliche Arbeitslast erwachsen. Zugleich wurden aber auch die Ergebnisse viel verlässlicher, und gewann die Statistik der Bevölkerungsbewegung so an Umfang, dass sie schon gegenwärtig den wichtigen Anforderungen der Wissenschaft und Verwaltung zumeist entsprechen kann.

Veröffentlicht wurden ihre Ergebnisse bisher in 4 Publicationen. Die I. Publication des statistischen Bureaus enthält die Resultate für das erste Erhebungsjahr 1874, die II. Publication jene für die Jahre 1875, 1876 und 1877, die VII. Publication jene für das Triennium 1878, 1879 und 1880, die XIII. schliesslich die Resultate der Jahre 1881, 1882 und 1883. Die Ergebnisse für die Jahre 1884 und 1885 befinden sich gegenwärtig noch unter der Presse, und wird letztere Publication nebst dem tabellarischen Theile noch eine Bearbeitung der Ergebnisse für das Decennium 1876—1885 enthalten.

Aus den bisher erschienenen Publicationen ist unter anderem ersichtlich, nach welchem Plane das gesammte Material im stat. Bureau verarbeitet wird und welche Daten daraus schon gegenwärtig gewonnen wurden. Es wäre daher überflüssig die verschiedenen Tabellen hier der Reihe nach aufzuzählen und dies um so mehr, da in die Tabellenköpfe auch eine deutsche Uebersetzung eingefügt ist. Hervorheben will ich nur: die Nachweisung des Alters der Getrauten nach einzelnen Lebensjahren, welche ausserdem noch mit den Daten über den Civilstand und das Religionsbekenntniss in Combination gebracht ist; die in allen Tabellen der Geburtenstatistik streng durchgeführte Scheidung der Lebendgeborenen von den Todtgeborenen, und schliesslich noch die für

Kroatien besonders wichtige Berücksichtigung des Religionsbekenntnisses bei der Geburts- und Sterblichkeitsstatistik.

Volkszählung vom 31. December 1880. Sämmtliche bisher in Kroatien vorgenommene statistische Operationen werden von der Volkszählung vom J. 1880 ebenso durch den Umfang der damit verbundenen Arbeiten, als auch durch die Reichhaltigkeit und Bedeutung ihrer Ergebnisse für wissenschaftliche und practische Zwecke weit überragt. Bahnbrechend für die Ausbildung des Volkszählungswesens und die Entwicklung der amtlichen Statistik überhaupt war die Zählung vom J. 1880 auch zu Folge der Methode, welche dabei zum ersten Male zur Anwendung gelangte, der kurzen für die Durchführung bestimmten Zeit und der ausnehmend grossen Mitwirkung der Bevölkerung, welche in diesem Masse früher nie angestrebt war und auch nicht zu erzielen gewesen wäre. Ueberhaupt entsprach das Zählwerk nahezu in jeder Beziehung dem vom internationalen statistischen Congresse aufgestellten Volkszählungsprogramme. Und dass dies ermöglicht wurde, ist ein unvergängliches Verdienst des kgl. ungar. statistischen Bureaus, das, mit dem Entwurfe des Zählungsplanes für Ungarn betraut, alle Kräfte eingesetzt hatte, ein würdiges den Anforderungen der Wissenschaft entsprechendes Werk zu schaffen.

Nach dem Gesetz-Artikel LII : 1880 des gemeinsamen ungar. kroat. Reichstages über die Volkszählung war die Zählung in sämmtlichen Ländern der ungarischen Krone in der Zeit vom 1. bis 10 Jänner 1881 nach dem Stande von 31. December 1880 in Angriff zu nehmen und zu beenden. Gleichzeitig mit derselben hatte eine Erhebung der Wohnungsverhältnisse und eine Viehzählung statzufinden. Betreffs der Durchführung des erwähnten Gesetzes in Kroatien und Slavonien war ein Uebereinkommen zwischen dem kgl. ung. Ministerium für Ackerbau, Handel und Gewerbe einerseits und der kgl. kroat.-slav.-dalm. Landesregierung und dem Chef der Grenzverwaltung andrerseits zu erzielen.

In Kroatien kam man den Bestrebungen, eine möglichst vollkommene Zählung zu veranstalten, um so bereitwilliger entgegen, als nun zum ersten Male ebenso bei der Erhebung als auch bei der Verarbeitung die Bedürfnisse der Landesstatistik berücksichtigt werden sollten. Die behufs eines Uebereinkommens über die Vornahme der Zählung eingeleiteten Verhandlungen

führten rasch zu einem allgemein befriedigenden Ergebnisse. Festgestellt wurde, dass die Zählung in Kroatien und Slavonien nach dem Plane auszuführen sei, welchen das kgl. ungarische statistische Bureau für Ungarn entworfen hatte, und daran nur einige von den besonderen Verhältnissen des Landes bedingte Modificationen vorzunehmen wären, dass ferner das kroat.-slav. Bureau das ganze Zählungswerk vorbereiten und leiten werde und dass es nach Beendigung desselben die Resultate dem königl. ungar. statistischen Bureau mitzutheilen habe.

Betreffs der darauf eingeleiteten Vorarbeiten und des Inhaltes der allgemeinen Instruction zur Durchführung der Volkszählung kann ich mich hier auf die Erwähnung einiger der wichtigsten Massregeln und Anordnungen beschränken, da das Detail darüber in der Zählungspublication auch in deutscher Sprache enthalten ist.

Die politischen Behörden, welche mit der Leitung der Vorarbeiten und der Zählung selbst betraut waren, hatten vor Allem die nöthigen Verfügungen zu treffen, dass in jeder Gemeinde die Eintheilung derselben in Zählbezirke vorgenommen, und für jeden Zählbezirk je ein Zähler und Revisor der Zähl-Operate bestimmt werde. Auf je einen Zählbezirk sollten wo möglich nicht mehr als 1000 Seelen entfallen. Auch durften mehrere Steuergemeinden nicht zu einem Zählbezirke zusammengezogen werden. Die Zähler und Revisoren waren in erster Reihe den Gemeindebeamten und Volksschullehrern zu entnehmen, welche hiezu unentgeltlich verpflichtet waren. Wo ihre Zahl nicht ausreichte, waren intelligentere Einwohner, besonders ausser Dienst stehende Officiere und Unterofficiere, Geistliche, Grundbesitzer, Pächter, Wirthschaftsbeamte, Gewerbetreibende und Advocaten zur Uebernahme des Zähleramtes aufzufordern.

Diese Vorarbeiten, betreffs welcher an das statistische Bureau zur endgiltigen Entscheidung zu berichten war, ergaben ein über Erwarten günstiges Resultat. Eingetheilt wurde das ganze Land in 2.972 Zählbezirke, darunter 1066 (35_{88} %) bis mit 500, (57 (32_{20} %) von 501—750, 653 (21_{97} %) von 751—1000, 172 (5_{79} %) von 1001—1250, 68 (2_{29} %) von 1251—1500 und 56 (1_{87} %) über 1500 Bewohner, so dass mithin in 2676 derselben oder 90_{05} % sämmtlicher Bezirke die von der Instruction bestimmte Grenze von 1000 Seelen nicht überschritten werden musste. Zähler gab es 2972, besondere Revisoren 1724. Im Ganzen

haben sonach 4.696 Personen beim Zählwerke mitgewirkt. Unentgeltlich besorgten ihre Aufgabe 1546 (52_{02} %) Zähler und 1487 (86_{26} %) Revisoren, während sich die Gesammtzahl der Mitwirkenden (Zähler und Revisoren) auf die verschiedenen Berufszweige folgendermassen vertheilt: Volksschullehrer 1.045, Gemeinde-Beamte und Bedienstete 1.015, Grundbesitzer 851, Geistliche 666, Unterofficiere und Finanz-Beamte 132, pens. Officiere 108, Forsthüter 105, Gewerbetreibende 80, Oekonomie-Beamte 73, Grossgrundbesitzer 36, Sonstige 205.

Für die Erhebungen waren zwei Formulare, die Zählkarte und der Haussammlungsbogen bestimmt. Die Zählung und Beschreibung der Bevölkerung war mittelst Zählkarten so vorzunehmen, dass für jede Civilperson — das Militär wurde von den Militärbehörden gezählt — und zwar für jede männliche eine weisse, für jede weibliche Person eine blaue Zählkarte ausgefüllt werde. Das Formular der Zählkarte, welche mit einem Coupon für die Antworten versehen war, der allein bei der Aufarbeitung verwendet wurde, enthielt folgende Fragen: 1. Welcher ist Ihr Vor- und Zuname? 2. Wann sind Sie geboren (Jahr, Monat, Tag)? 3. Wohin sind Sie zuständig (wenn Inländer: Vicegespanschaft oder Bezirk und Gemeinde, wenn Ausländer, Staat und Land)? 4. Wo ist ihr Wohnort? 5. Welcher Religion sind Sie? 6. Welche ist ihre Muttersprache, wenn nicht kroatisch oder serbisch? 7. Welche im Lande übliche Sprache sprechen Sie noch? 8. Sind Sie ledig, verheirathet, Witwer oder gesetzlich geschieden? — 9. Welche ist Ihre Hauptbeschäftigung oder Erwerb? Haben Sie auch eine Nebenbeschäftigung und welche? 10. In welchem Erwerbsverhältnisse stehen Sie, sind Sie nähmlich Pächter, selbstständiger Unternehmer, Gehilfe, Arbeiter, Lehrling, Taglöhner, Diener etc.? 11. Können Sie lesen, können Sie schreiben? Ausser der Beantwortung dieser Fragen war in der Zählkarte noch der Zählort nebst Angabe des betreffenden Verwaltungsbezirkes und der Gemeinde genau anzugeben und die Hauszahl zu verzeichnen. Dann sollte bei mit körperlichen und geistigen Gebrechen behafteten Personen (Blinde, Taubstumme, Blödsinnige und Irrsinnige) dieser Umstand noch ausdrücklich in einer hiezu bestimmten Anmerkung hervorgehoben werden. Auf ihrer Rückseite enthielt die Zählkarte eine kurze Anleitung zur Ausfüllung und Beantwortung der Fragen. Eine besondere eingehendere

Instruction betreffs der Ausfüllung der Zählkarten wurde jedem Zählungsorgane schon bei seiner Bestellung mitgetheilt.

Das zweite Formular, den Haussammlungsbogen, bestimmte man für die mit der Volkszählung verbundenen Erhebungen, und zwar für die Ermittlung der Haushaltungs- und Wohnverhältnisse und die Zählung der Hausthiere. Sobald für die in einem Hause sich befindlichen Bewohner sämmtliche Zählkarten ausgefüllt waren, gelangte für das betreffende Haus der aus drei Tabellen bestehende Haussammlungsbogen zur Ausfüllung. Die erste Tabelle desselben bezog sich auf die Zusammensetzung der Haushaltung und war darin für jede Haushaltung abgesondert: die Zahl der anwesenden Familienhäupter, der Familienglieder und sonstiger Mitglieder, dann der zur Haushaltung gehörigen zeitweilig Abwesenden mit Unterscheidung des Geschlechtes anzugeben. In der zweiten die Wohnverhältnisse betreffenden Tabelle erfolgte für jede einzelne Haushaltung die Nachweisung über die Höhenlage der Wohnung (Keller, Erdgeschoss, Halb-Stock, Stockwerk und Mansard) und die Zahl ihrer Bestandtheile (Zimmer, Alcoven, Kammern, Vorzimmer, Küchen). In der dritten Tabelle war schliesslich, ebenfalls nach Haushaltungen, die Zahl der Hausthiere und zwar der Rinder (Stiere, Kühe, Jungvieh) mit Unterscheidung der Raçe, der Schafe, Ziegen und Schweine nachzuweisen.

Nur in den Städten waren die Zähler verpflichtet, eine Woche vor der Zählung die Zählformulare an die Hausbesitzer und Haushaltungsvorstände zur Ausfüllung zu vertheilen. Am flachen Lande sollten in der Regel die Zähler selbst die Ausfüllung besorgen und eine Vertheilung der Formulare nur in jenen Häusern vornehmen, wo sie eine erfolgreiche Selbstzählung seitens der Bewohner erwarten konnten. In der That wurden auch die Zählkarten und Haussammlungsbögen zum weitaus grössten Theile von den Zählorganen selbst ausgefüllt, ein Umstand, welcher die Revision und Aufarbeitung des Materials beträchtlich erleichterte.

Das Zählwerk ging im ganzen Lande ohne erheblichere Hindernisse und Störungen von statten und konnte in der hiezu bestimmten Zeit von 10 Tagen nahezu überall beendet werden. Nur in einem ganz geringen Theile der Zählbezirke waren die Verhältnisse derart beschaffen, dass eine Verzögerung von wenigen Tagen nicht zu vermeiden war. Andrerseits gab es aber eine grosse Zahl von Bezirken, wo schon die Hälfte der gesetzlich

bestimmten Zeit zur Durchführung genügte. In einem Tage wurde sie in 31 Bezirken beendet. Darunter auch in der Hauptstadt Agram, wo man der Zählung eine besondere Sorgfalt zugewandt hatte und bestrebt war eine Musterzählung für das übrige Land zu schaffen. Hier leitete das statistische Landesbureau unmittelbar sämmtliche Zählungsarbeiten. Auf seine Aufforderung meldeten sich 124 freiwillige Zähler aus allen Kreisen der Gesellschaft, die ihrer Aufgabe mit grösster Gewissenhaftigkeit nachkamen und sie auch durchgehends in einem Tage bewältigten. Die Ergebnisse erlangten hiedurch einen hohen Grad von Verlässlichkeit und wurde das Material auch weit eingehender als für das übrige Land verarbeitet. Insbesondere war das statistische Bureau bestrebt, für die Hauptstadt eine möglichst umfangreiche und den besten Vorbildern entsprechende Wohnungsstatistik herzustellen.

Nachdem sämmtliche Zähler im Lande die Erhebungsarbeiten beendet, und die Revisoren die ausgefüllten Zählformulare durchgesehen hatten, gelangte das ganze Material durch Vermittlung der politischen Behörden an das statistische Landesbureau. Hier musste man vor Allem eine genaue Prüfung desselben vornehmen. Dabei ergaben sich wohl manche Mängel, die sich aber mehr auf den Inhalt der Haussammlungsbögen als auf jenen der Zählkarten bezogen und durch nachträgliche Erhebungen leicht zu beseitigen waren. Der erste Versuch die Zählkartenmethode auch bei der Volkszählung in Anwendung zu bringen gelang vollkommen, und war die ganze Operation, die nebstbei sämmtlichen Gemeinden des Landes nur einen Kostenaufwand von 16.475 Gulden verursachte, vom besten Erfolge begleitet.

Nur in einer Beziehung entsprachen die beim Zählwerke gemachten Erfahrungen den Voraussetzungen nicht, unter welchen jenes vorbereitet und vorgenommen wurde. Man hoffte nähmlich. dass die Bevölkerung sich am Zählungstage, am 31. December 1880. mit geringen Ausnahmen in ihren gewöhnlichen Wohnsitzen befinden werde, und dass sonach die factische Bevölkerung, die allein der Beschreibung zu unterziehen war, auch in den einzelnen Landestheilen nur wenig von der Wohnbevölkerung differiren dürfte. Nun traf dies aber in einem grossen Theile des Landes nicht zu. In den Distrikten Lika-Otočac, Ogulin-Slunj und im Comitate Fiume ermittelte man bei einer factischen Gesammtbevölkerung von 382.393 Bewohnern die sehr grosse Zahl von 58.478

zeitweilig abwesender Bewohner. Zum Theile befanden sich diese ausser Landes, und waren der Zählung ganz entzogen. Oder brachten sie, durch die wirthschaftlichen Verhältnisse ihrer Heimat gezwungen, den Winter in anderen Theilen des Landes zu, womit wieder die factische Bevölkerung letzterer Gegenden weit über die Wohnbevölkerung erhoben wurde. Durch diese Verschiebungen wird der Werth der Zählungsergebnisse in den einzelnen Landestheilen nicht unwesentlich beeinträchtigt. Namentlich kann zu Folge dessen das geographische Detail nur mit Vorsicht benützt werden. Sollten nun jene Verhältnisse, welche solche Verschiebungen in der factischen Bevölkerung schon seit einer längeren Zeit veranlassen, auch bis zur nächsten Volkszählung andauern, so müsste entweder der Zählungstag in eine andere Jahreszeit verlegt, oder aber, nachdem dies kaum zu ermöglichen wäre, die Wohnbevölkerung in einem grösserem Masse berücksichtigt werden.

Die Aufarbeitung des aus 1,892.499 Zählkarten und 276.464 Haussammlungsbögen bestehenden Zählmaterials war in statistischen Landesbureau centralisirt. Sie begann mit der Extrahirung der Haussammlungsbögen, worauf erst die Aufarbeitung der Zählkarten und zwar der durch das Abtrennen der Coupone gewonnenen Zählblättchen in Angriff genommen wurde. Letztere erfolgte ortschaftsweise und benützte man hiezu 27 vom kgl. ungarischen statistischen Bureau entworfene Concentrationsformulare, welche so eingerichtet waren, dass nicht blos sämmtliche Angaben der Zählkarten zur Verwerthung gelangten, sondern auch betreffs derselben nahezu alle wichtigeren Combinationen durchgeführt werden konnten. Beendet wurden sämmtliche Arbeiten, bei welchen im Durchschnitte 50 Hilfsarbeiter mitgewirkt hatten, in der zweiten Hälfte des Jahres 1882.

Sämmtliche Ergebnisse für das ganze Land und seine Verwaltungsbezirke (Vicegespanschaften in Civil-Kroatien und Slavonien und Bezirke in der aufgel. kroat.-slav. Grenze) sind nebst einer grösseren Bearbeitung derselben in der XII. im Jahre 1883 erschienenen Publication des statist. Bureaus unter dem Titel: „Ergebnisse der Volks- und Viehzählung vom 31. December 1880. Bearbeitet von M. Zoričić“ veröffentlicht. Ausserdem beabsichtigte das statistische Bureau, besondere Publicationen für jedes einzelne Comitat und jeden Grenzdistrikt zu veranstalten, und darin

die wichtigsten Ergebnisse nach Ortschaften zu publiciren. Es wurden auch und zwar schon im Jahre 1882 zwei Hefte, welche die Ergebnisse für das Syrmier Comitat und den Peterwardeiner Distrikt enthalten, herausgegeben. Doch musste eine Fortsetzung dieser Veröffentlichung unterbleiben, da die Mittel des Bureaus hiezu nicht ausreichten.

Ergebnisse der demographischen Arbeiten

in

Kroatien und Slavonien.

I.

Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Decemb. 1880.

In der amtlichen vom kroat.-slav. statist. Landesbureau herausgegebenen Publication über die Resultate der Volkszählung sind sämmtliche Tabellenköpfe und zwar ebenso im tabellarischen Theile als auch in der Bearbeitung mit einer deutschen Uebersetzung versehen. Da hiedurch die Zählungsergebnisse in ihrem ganzen Detail auch weiteren Kreisen zugänglich wurden, glaube ich auf eine eingehendere Darstellung derselben verzichten zu können. Handelt es sich hier doch hauptsächlich nur darum, den Umfang der ganzem Operation klar zu stellen und ersichtlich zu machen, in welchem Masse diese den gegenwärtigen Anforderungen an eine Volksbeschreibung entsprochen, und zur Förderung und Entwicklung der Bevölkerungsstatistik in Kroatien und Slavonien beitragen konnte. Und zu diesem Zwecke dürfte es genügen, aus sämmtlichen Tabellen der erwähnten Zählungspublication einige der wichtigsten Zahlen herauszugreifen.

Gesammtzahl der Bevölkerung. Im Ganzen ermittelte die Zählung vom 31. December 1880, 1,892.499 anwesende Civil-Bewohner und 12.796 Militär-Personen, so dass die gesammte factische Bevölkerung einen Stand von 1,905.295 Bewohnern erreicht hatte. Die rechtliche einheimische Civil-Bevölkerung wurde mit Berücksichtigung der zeitweilig Abwesenden und der nach anderen Ländern zuständigen Fremden auf 1,854.826 Seelen berechnet.

Zunahme. Vergleicht man mit dem Ergebnisse der letzten Zählung jene der Zählungen von den Jahren 1857 und 1869 — nach der Ersteren hatte die factische Civil-Bevölkerung einen Stand von 1,628.890, nach der Letzteren von 1,838.198 Bewohnern — so ergibt sich für den Zeitraum 1857—1869 im geometrischen Durchschnitte eine jährliche Zunahme der Bevölkerung von 1.012

Procenten, während sie im Zeitraume 1869—1880 nur 0·268 Procente erreicht.

Das ungünstige Ergebniss im letzteren Zeitraume wurde nun in erster Reihe durch die ausnehmend hohe, von grossen Cholera- und Blattern-Epidemien verursachte Mortalität in den Jahren 1871—1874 herbeigeführt. Der Ueberschuss der Verstorbenen über die Zahl der Geborenen betrug: im Jahre 1871: 13.713, im J. 1872: 18.806, im J. 1873: 12.564, im J. 1874: 9.263 Seelen. Während dieser vier Jahre hatte sonach die Bevölkerung im ganzen um 54.346 Seelen abgenommen. In den darauf folgenden Jahren gestaltet sich wohl das Verhältniss der Geburten zu den Sterbefällen wieder sehr günstig. Da aber die enormen Ausfälle der Vorjahre zu decken sind, erübrigt für den ganzen Zeitraum 1869—1880 eine natürliche Zunahme von nur 48.383 Seelen. Dass nun diese auch der Gesammtzunahme von 54.301 Seelen, welche aus dem Vergleiche beider Zählungsergebnisse resultirt, sehr nahe kommt, so dass für die gesammte, gerade im Zeitraume 1869—1880 sehr beträchtliche Zunahme durch Zuwanderungen nur 5.918 Bewohner erübrigen, erklärt sich dadurch, dass sich am Zählungstage viele Angehörige Kroatiens ausser den Grenzen des Landes befanden,* und dass das Land auch durch Auswanderungen nicht ganz unerhebliche Verluste erlitten hatte.

D i c h t i g k e i t d e r B e v ö l k e r u n g. Wie sich die gesammte Civilbevölkerung auf die einzelnen Comitate und zwar mit jenem Gebiete, das sie bei Gelegenheit der neuen politischen Eintheilung vom J. 1886 erhielten, vertheilt, und wie sich in diesen Landestheilen die D i c h t i g k e i t s v e r h ä l t n i s s e gestalten, wird aus folgender Tabelle ersichtlich. Da die Landwirthschaft noch überall im Lande die wichtigste Erwerbsquelle der ländlichen Bevölkerung bildet, bringe ich darin die Zahl der Bewohner nicht nur in Beziehung zur Gesammtfläche sondern auch zur Fläche des landwirthschaftlich benützten Bodens (Aecker, Gärten, Wiesen, Weingärten).

*) An Angehörigen Kroatiens und Slavoniens wurden am 31. December ermittelt: in Ungarn 5.455, in der Stadt Fiume 1691, in Oesterreich 16.615, im Occupationsgebiete 9.000 im ganzen 32.761 Personen.

1) Comitate	Gesammtfläche	Landwirthschaftlich benützte Bodenfläche	Anwesende Civil-Bevölkerung (1880)	Es kommen Bewohner auf 1 □-Kilometer	
	in □-Kilometern [1]			der Gesammtfläche	der landwirth. Bodenfläche
Lika-Krbava	6.211·47	1.444·14	174.239	29	121
Modruš-Fiume	4.879·09	1.713·35	203.173	42	119
Agram	7.210·92	3.344·56	419.879	58	126
Warasdin	2.521·27	1.268·98	229.063	91	181
Belovar	5.047·72	2.707·37	219.529	43	81
Požega	4.941·49	2.059·06	167.512	34	81
Virovitica	4.851·15	2,277·49	183.226	38	80
Syrmien	6.869·69	4.048·33	296.878	43	73
Kroatien und Slavonien	**42.532·80**	**18.863·28**	**1.892.499**	**44**	**100**

In den ersteren vier, nach den Zahlen der letzten Colonne am dichtesten bevölkerten Comitaten ist die natürliche Zunahme der Bevölkerung constant eine viel stärkere und raschere als in der östlichen Hälfte des Landes. Besonders hohe Procente erreichte diese in den letzten, seit der Zählung vom J. 1880 verflossenen Jahren, so dass sich die Gegensätze in den Bevölkerungsverhältnissen der einzelnen Landestheile noch verschärft haben müssen.

Sämmtliche Comitate überragt in dieser Beziehung das Comitat Warasdin. Bei einer fast ausschliesslich mit Ackerbau beschäftigten Bevölkerung hatte es schon im Jahre 1880 viele Gemeinden mit 140—160 Bewohnern auf 1 □-Kilometer der Gesammtfläche. Nach dem Jahre 1880 beträgt dort die durchschnittliche jährliche Zunahme der Bevölkerung durch den Geburtenüberschuss nahezu 2 Procente. Solche Verhältnisse konnten natürlich nicht unbeachtet bleiben. Man ist nun durch Förderung der gewerblichen Industrie bestrebt den Bewohnern neue Erwerbsquellen zu erschliessen. Und da dies alles nicht ausreicht, wurde in den letzten Jahren auch die Frage einer systematisch und mit

[1] Diese Flächenangaben beruhen auf den Daten der neuesten Katastraloperate. Die Gesammtfläche differirt um 16·79 □-Kilometer von der Gesammtfläche mit 42.516·01, wie sie bisher auf Grundlage älterer Daten vom statist. Bureau angegeben wurde.

grösseren Mitteln zu betreibenden inneren Colonisation ernstlich erörtert. Dadurch könnten die übervölkerten Gegenden nich unbeträchtlich entlastet werden, während man zugleich den dünner bevölkerten Landestheilen, wo sich der Mangel an Arbeitskräften sehr fühlbar macht, tüchtige Arbeiter zuführen würde. Nach den neuesten Massnahmen der k. Landesregierung dürfte eine befriedigende Lösung dieser äusserst wichtigen Frage bald in Angriff genommen werden.

Dem Geschlechtsverhältnisse nach vertheilt sich die Bevölkerung im Ganzen nahezu gleichmässig auf beide Geschlechter. Die Civilbevölkerung bestand im Jahre 1880 aus 943.666 Männern und 948.833 Frauen, es kamen sonach auf 1000 Männer 1005 Frauen. Mit Zurechnung des Militärs ändert sich das Verhältniss zu Gunsten der Männer, so dass sich dann auf je 1000 Männer 993 Frauen ergeben. Dem Landesdurchschnitte entsprechen jedoch die Verhältnisse nur in wenigen Verwaltungsbezirken. Zumeist ergibt sich entweder ein starker Frauenüberschuss oder ist das männliche Geschlecht stärker vertreten u. zw. je nachdem die betreffende Bevölkerung ihrer Mehrheit nach aus Angehörigen der katholischen oder der griechisch-orientalischen Confession zusammengesetzt ist. Bei den Bewohnern katholischen Religionsbekenntnisses ist nähmlich das weibliche Geschlecht durchgehends, und zwar bis zu den einzelnen Gemeinden herab stärker an Zahl, während bei den Bewohnern griechisch-orientalischer Confession überall die Männer überwiegen. Diese auch für Ungarn constatirte Erscheinung findet in der Geburtenstatistik keine genügende Erklärung, da der Knabenüberschuss bei der römisch-katholischen Bevölkerung nur im Landesdurchschnitte unbedeutend geringer ist, in einzelnen Landestheilen aber jenen der griechisch-orientalischen sogar überragt. Sie ist vielmehr auf die, durch die sociale Stellung der Frauen bedingte grössere Sterblichkeit des weiblichen Geschlechtes bei der griechisch-orientalischen Bevölkerung zurückzuführen. —

Unter sämmtlichen Angaben der Zählkarten waren jene über das Alter der Bewohner mit den meisten Mängeln behaftet. Aus der auf Grundlage derselben zusammengestellten Altersstatistik ergibt sich nämlich eine ausnehmend starke Ueberfüllung der runden Geburtsjahre. Im Durchschnitte weicht die Zahl der in runden Geburtsjahren geborenen Bewohner beträchtlich — in den höheren Altersclassen theilweise sogar um 200 Procente und

darüber — vom Mittel der unmittelbar vorhergehenden und darauf folgenden Jahre ab. In dieser Beziehung wäre ein verlässlicheres Resultat überhaupt nur dann zu erzielen gewesen, wenn man den Bewohnern die betreffenden Documente abgefordert hätte. Eine solche Belästigung derselben und gleichzeitige Erschwerung der Zählarbeiten musste aber jedenfalls vermieden werden.

Trotz der soeben erwähnten Erhebungsfehler gewährte die Zählung doch einen genügend klaren Einblick in den Altersaufbau der Bevölkerung. Besonders interessante und lehrreiche Ergebnisse erzielte man noch durch die Conbination der Altersangaben mit den Daten über die sonstigen Eigenschaften namentlich mit jenen über den Civilstand, die Muttersprache und den Bildungsgrad der Bevölkerung.

Nach den Ergebnissen der beiden letzten Zählungen vertheilt sich die anwesende Civil-Bevölkerung folgendermassen nach fünfjährigen Altersgruppen:

2) Altersgruppen (nach Lebensjahren)	Zahl der Bewohner		Procentantheil d. Altersgruppen		Altersgruppen (nach Lebensjahren)	Zahl der Bewohner		Prozentantheil d. Altersgruppen	
	1869	1880	1869	1880		1869	1880	1869	1880
— 5	278.316	278.536	15·14	14·72	61—65	37.385	48.750	2·04	2·57
6—10	219.308	203.379	11·93	10·75	66—70	24.337	22.562	1·32	1·19
11—15	190.923	192.850	10·39	10·19	71—75	10.058	16.072	0·54	0·85
16—20	157.286	194.027	8·56	10·25	76—80	4.660	6.626	0·25	0·35
21—25	150.455	161.384	8·19	8·53	81—85	1.078	3.251	0·06	0·17
26—30	170.714	135.058	9·29	7·13	86—90	397	821	0·02	0·05
31—35	150.346	133.312	8.18	7·05	91—95	142	276	0·01	0 01
36—40	126.104	132.196	6·86	6·99	96—100	54	82	0·003	0·004
41—45	103.838	131.409	5·65	6·94	über 100	5	62	0·000	0·003
46—50	96.022	92.853	5·22	4·91	Unbeknt.	—	1.288	—	0·07
51—55	64.918	80.445	3·53	4·25					
56—60	51.852	57.260	2·82	3·03	**Zusammen**	**1,838.198**	**1,892.499**	100·00	

Nach den Resultaten beider Zählungen hat sonach die Bevölkerung Kroatiens und Slavoniens einen relativ sehr starken Bestand an Kindern bei schwächerer Vertretung der älteren Altersclassen. In dieser Beziehung kommen die Verhältnisse jenen in Ungarn so ziemlich nahe, während sie von den österreichischen

nicht unwesentlich differiren. Es ist dies eine Folge der ausnehmend grossen Geburtenhäufigkeit in Kroatien und der relativ bedeutenden Mortalität in den mittleren Altersclassen. Doch ergibt sich aus obiger Tabelle, wenn man die Ergebnisse beider Zählungen unter sich vergleicht, schon für das Jahr 1880 eine Abnahme in den jüngsten, und ein etwas stärkeres Hervortreten der mittleren und höheren Altersclassen. Gegenüber der Zählung vom Jahre 1869 stellt sich im Jahre 1880 das unter Berücksichtigung der einzelnen Lebensjahre berechnete Durchschnittsalter aller gezählten Lebenden, etwas höher. Im Jahre 1869 beträgt es 24·85, im Jahre 1880 schon 25·59 Jahre. Günstiger gestaltet sich im Jahre 1880 auch das Verhältniss der unproductiven, nur consumirenden Bewohner zu den Producenten. Es entfallen nämlich von der Gesammtbevölkerung Procente:

Auf die Bewohner bis mit 15 Jahren im J. 1869: 37·46, im J. 1880: 35·65
„ „ „ von über 15—65 J. im J. 1869: 60·34, im J. 1880: 61·66
„ „ „ „ „ 65 Jahren im J. 1869: 2·20, im J. 1880: 2·63

und ist die Arbeitsbelastungsziffer vom 62·08 des Jahres 1869 auf 57·82 herabgesunken.

In welchem Verhältnisse sich nach der Zählung vom J. 1880 die Bevölkerung der einzelnen Altersgruppen, die bei der Aufarbeitung des Materials in Betracht kamen, auf die verschiedenen Civilstands-Kategorien vertheilt, weisen die Relativzahlen folgender Tabelle nach.

3) Alters-Gruppen (nach Altersjahren	Von je 100 Männern der nebenstehenden Altersgruppen waren					Von je 100 Frauen der nebenst. Altersgr. waren				
	ledig	verheirathet	verwittwet	gesetzlich geschieden	unbekannten Civilstandes	ledig	verheirathet	verwittwet	gesetzlich geschieden	unbekannten Civilstandes
0—15	100·00	—	—	—	—	99·91	0·09	—	—	—
16—20	93·17	6·75	0·07	0·01	—	75·71	23·96	0·32	0·01	—
21—25	54·56	44·97	0·45	0·01	0·01	24·97	73·17	1·79	0·05	0·02
26—30	23·64	75·13	1·17	0·05	0·01	10·60	85·15	4·14	0·10	0·01
31—40	10·71	86·67	2·50	0·09	0·03	5·90	85·08	8·88	0·13	0·01
41—50	6·51	88·31	5·05	0·11	0·02	4·44	74·99	20·45	0·10	0·02
51—60	5·10	82·41	12·36	0·11	0·02	3·23	57·27	39·39	0·09	0·02
61 und darüber	4·15	62·59	33·14	0·08	0·04	3·20	32·75	63·97	0·05	0·03
Unbekannten Alters	54·20	31·90	3·60	0·34	9·96	34·18	46·95	12·34	0·14	6·39
Bevölk v. über 15 J.	**31·54**	**63·36**	**5·02**	**0·06**	**0·02**	**22·79**	**63·07**	**14·05**	**0·07**	**0·02**
Gesammtbevölkrg.	**56·00**	**40·54**	**3·31**	**0·04**	**0·02**	**50·03**	**40·81**	**9·09**	**0·05**	**0·02**

Im Vergleiche zu anderen europäischen Ländern, für welche Daten vorliegen, hat Kroatien in der über 15 Jahre alten Bevölkerung den nahezu grössten Bestand an verheiratheten Männern und Frauen. Uebertroffen wird es nur von Russland und Ungarn, von Ländern, die gleich Kroatien durch ihre hohe Trauungsfrequenz hervorragen. Besonders auffallend ist aber in obiger Tabelle der ausnehmend hohe Procentantheil der Verheiratheten in den jüngsten Altersgruppen von 16—20 und von 21—25 Jahren. In dieser Beziehung dürften sich ähnliche Verhältnisse nur in einigen Theilen Russlands vorfinden, wo frühzeitige Eheschliessungen so häufig wie in Kroatien vorkommen.

Betreffs des Religionsbekenntnisses der Bevölkerung ergaben die Zählungen vom J. 1869 und vom J. 1880 folgende Resultate:

4) Religionsbekenntniss	Zahl der Bewohner		Procentantheile von der Gesammtbevölkerung	
	1869	1880	1869	1880
Römisch-Katholische	1,286,749	1,346.476	70·00	71·16
Griechisch-Katholische	9.592	10.649	0·52	0·56
Griechisch-Orientalische	511.802	497.746	27·84	26·30
Evangelische Augsb. Conf.	12.970	15.241	0·71	0·80
Evangelische Helvet. Conf.	6.941	8.443	0·38	0·44
Israeliten	9.876	13.488	0·54	0·72
Sonstige	268	456	0·01	0·02
Gesammtbevölkerung	**1,838.198**	**1,892.499**	**100·00**	**100·00**

Im Zeitraume 1869—1880 hat sich sonach das Verhältniss zwischen den einzelnen Confessionen etwas verschoben und zwar hauptsächlich zu Ungunsten der griechisch-orientalischen Confession, die im Jahre 1880 auch in absoluter Zahl schwächer vertreten ist. Es wurden nämlich von den Epidemien der Jahre 1871—1874 gerade jene Gegenden am schwersten betroffen, wo die Griechisch-Orientalischen die Majorität der Bevölkerung bildet. Ausserdem stellt sich auch das Verhältniss der Geburten zu den Sterbefällen bei den Griechisch-Orientalischen überhaupt etwas ungünstiger, als bei den übrigen Confessionen.

Von den einzelnen Landestheilen[1] besteht nur in den Comitaten Fiume, Agram und Warasdin die Bevölkerung nahezu ausschliesslich aus Angehörigen einer Confession. Hier entfallen nämlich auf die Römisch-Katholischen über 97% sämmtlicher Bewohner. Angehörige anderer Confessionen finden sich nur in den Städten und in einigen wenigen Ortschaften vor. In den übrigen Landestheilen ist überall neben der katholischen auch die griechisch-orientalische Confession stärker vertreten; die Mehrheit der Bevölkerung bildet Letztere im Syrmier-Comitate (50·86%) im Peterwardeiner- (63·06%), im Banal- (62·52%), und im Lika-Otočaner-Distrikte (54·50%). Die Griechisch-Katholischen bewohnen in grösserer Zahl nur zwei Gemeinden des einstigen Sichelburger-Bezirkes (Distrikt Ogulin-Sluin) und einige Ortschaften im Comitate Syrmien. Besondere Colonien der Evangelischen beider Confessionen finden sich in den slavonischen Comitaten und im Distrikte Peterwardein vor. Es sind dies die nahezu ausschliesslich von Evangelischen bewohnten Ortschaften: Antunovac, Hrastovac, Brekinska, Harastin, St. Laszlo, Ung. Retfala, Korogj und Neu- und Alt-Pazua. In den kroatischen Comitaten und Distrikten entfällt auf die Evangelischen nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil der Bevölkerung. Die Israeliten schliesslich, welche sich seit dem Jahre 1869 relativ am stärksten vermehrten, sind wohl über das ganze Land (mit Ausnahme des Distriktes Lika-Otočac, in dessen Gebiete nur 2 Israeliten gezählt wurden) verbreitet, erreichen aber nur in den Städten einen etwas bedeutenderen Procentantheil der Bevölkerung. Darunter steht Essek mit 8·20 obenan, dann folgen Kopreinitz mit 6·36, Warasdin mit 5·38 und Agram mit 4·25% der Einwohner.

Muttersprache. Der erste Versuch, die Nationalitätenverhältnisse in Kroatien und Slavonien statistisch zu ermitteln, erfolgte im Jahre 1851. Eine directe Erhebung wurde in dieser Richtung später nicht mehr vorgenommen, so dass man sich

[1] Hier wie überhaupt bei allen folgenden Darstellungen, wo ich des geographischen Details erwähne, muss ich auf die vor dem Jahre 1886 bestandene politische Eintheilung des Landes in Comitate und Vicegespanschaften für Civil-Kroatien und Slavonien und in Distrikte und Bezirke für die aufgelöste kroat.-slav. Grenze zurückgreifen, da sämmtliche Ergebnisse der betreffenden Erhebungen nach derselben ausgearbeitet sind. Nur in der Tabelle 1 auf Seite 15 konnte die neue polit. Eintheilung berücksichtigt werden.

in der Folge nur mit Schätzungen begnügen musste. Diese entsprachen aber den faktischen Verhältnissen um so weniger, als man dabei die Aenderungen durch Zuwanderungen nur wenig berücksichtigen konnte. Mit der Anordnung, bei Gelegenheit der Zählung vom J. 1880 auch die Muttersprache der Bewohner zu erheben, kam man sonach nur einem dringenden Bedürfnisse entgegen. Die Erhebung selbst stiess auf gar keine Schwierigkeiten, und da man bei der Prüfung und Aufarbeitug der betreffenden Angaben mit grösster Vorsicht und Gewissenhaftigkeit vorging, können die Ergebnisse der Erhebung auch als sehr verlässlich bezeichnet werden.

Im Jahre 1880 vertheilte sich die gesammte Civil-Bevölkerung Kroatiens und Slavoniens folgendermassen nach ihrer Muttersprache:

Kroatisch oder Serbisch	1,712.353	oder	90·48 %	der Bevölk.
Deutsch	83.139	"	4·40	" " "
Magyarisch	41.417	"	2·19	" " "
Slovenisch	20.102	"	1·06	" " "
Čechisch	14.584	"	0·77	" " "
Slovakisch	9.078	"	0·49	" " "
Zigeunerisch	3.482	"	0·18	" " "
Ruthenisch oder Russisch	2.833	"	0·15	" " "
Italienisch	2.404	"	0·12	" " "
Rumänisch	2.044	"	0·10	" " "
Polnisch	485	"	0·02	" " "
Bulgarisch	66	"	0·01	" " "
Sonstige	512	"	0·03	" " "
Zusammen	1,892.499	"	100·00	" " "

Im Ganzen entfallen sonach auf die Nichtkroaten bei 10 Procente der Gesammtbevölkerung. In dieser Beziehung unterscheiden sich aber die Verhältnisse in der westlichen wesentlich von jenen in der östlichen Hälfte des Landes. Während in der Ersteren (in den Comitaten und Distrikten Kroatiens) die Bevölkerung nahezu ausschliesslich (über 95 %) der kroatischen oder serbischen Nationalität angehört, und die anderen Nationalitäten nur in den Städten ihrer Zahl nach etwas stärker vertreten sind, erhebt sich in Slavonien, namentlich aber in den an Ungarn angrenzenden Gegenden, der Procentantheil der Nichtkroaten bis zu 20, theilweise auch über 30 Procente der Bevölkerung. Am meisten gemischt sind die Nationalitäten in folgenden Vicegespanschaften und Bezirken:

Pakrac	mit	65·49 %	Kroaten	od·	Serben	10·36 %	Deutscher	u.	10·28 %	Magyaren
Vukovar	"	68·98 "	"	"	"	15·10 "	"	"	8·93 "	"
Virovitica	"	70·01 "	"	"	"	10·92 "	"	"	14·89 "	"
Alt-Pazua	"	73·54 "	"	"	"	10·68 "	"	"	0·71 "	"
Ruma	"	75·63 "	"	"	"	13·27 "	"	"	9·11 "	"
Essek	"	75·84 "	"	"	"	13·28 "	"	"	8·42 "	"
Djakovar	"	81·58 "	"	"	"	7·47 "	"	"	6·36 "	"
Vinkovci	"	82·87 "	"	"	"	10·17 "	"	"	2·36 "	"
Mitrovica	"	87·27 "	"	"	"	4·81 "	"	"	3·71 "	"
Semlin	"	88·56 "	"	"	"	5·08 "	"	"	0·82 "	"

In der Vicegespanschaft Pakrac entfallen ausserdem 12·34 % der Bevölkerung auf die Bewohner čechischer, im Bezirke Alt-Pazua 10·14 % auf die Bewohner slovakischer Muttersprache. Die grösseren Städte über 5000 Einwohner bilden nach dem Procentantheile der Kroaten oder Serben folgende Reihenfolge: Ruma 38·81, Essek 41·10, Semlin 44·51, Mitrovica 64·92, Agram 70·94, Sissek 74·41, Karlstadt 81·21, Warasdin 82·43 und Kopreinitz 86·74.

Neben der Beantwortung der Frage nach der Muttersprache war in jeder Zählkarte noch anzugeben, welcher landesüblichen Sprachen die betreffende Person noch mächtig sei. Bei der Aufarbeitung ermittelte man aber aus diesem Material nur die Zahl jener Personen männlichen und weiblichen Geschlechtes, deren Sprachenkenntniss sich nur auf die Muttersprache beschränkt, und jener, welche ausser ihrer Muttersprache noch kroatisch oder serbisch, deutsch und magyarisch sprachen. Das Ergebniss ist in folgender Tabelle enthalten.

5) Muttersprache	Von je 100 Personen der betreffenden Muttersprache					
	sprechen nur ihre Muttersprache	sprechen ausser ihrer Muttersprache noch				
		kroatisch oder serbisch			magyarisch	deutsch
		Männer	Frauen	Zusamm.		
Kroat. od. Serb.	95·70	—	—	—	0·59	4·01
Slovenisch	39·16	38·80	43·45	40·91	0·83	31·68
Čechisch	37·14	53·31	46·76	50·22	2·25	27·02
Slovakisch	54·63	43·83	35·55	39·88	7·43	6·42
Ruthenisch	37·95	64·23	55·61	59·85	2·61	1·87
Deutsch	46·92	51·95	40·35	45·89	11·71	—
Magyarisch	42·75	54·09	43·71	48·98	—	19·15
Gesammtbevölk.	**90·35**	**51·46**	**43·13**	**47·37**	**1.16**	**4·92**

Bei Beurtheilung dieser für das ganze Land berechneten Zahlen darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass die Kinder mitgerechnet wurden, und dass betreffs der Kenntniss der kroatischen oder serbischen Sprache die Ergebnisse in den einzelnen Landestheilen, je nachdem die Nichtkroaten in compacterer Masse zusammenwohnen, sehr beträchtlich vom Landesdurchschnitte abweichen. Erheblich ist in dieser Beziehung noch der Unterschied zwischen der städtischen und ländlichen Bevölkerung. Während z. B. von den Kroaten oder Serben am flachen Lande 97·13 % nur ihre Muttersprache sprechen, sinkt der Procentantheil solcher in den Städten auf 63·94 herab. Ausser ihrer Muttersprache sprechen noch magyarisch am flachen Lande 0·48, in den Städten 2·54, deutsch: am flachen Lande 2·29, in den Städten 33·65 Procente.

Aus den Ergebnissen der Combination der Angaben über die Muttersprache mit jenen über das Alter und das Religionsbekenntniss der Bevölkerung wurden schliesslich die Relativzahlen der folgenden Tabelle gewonnen:

6) Altersgruppen und Confession	Von je 100 Personen der nebenstehenden Altersgruppen und Confessionen waren nach ihrer Muttersprache							
	Kroatisch oder Serbisch	Slovenisch	Čechisch	Slovakisch	Ruthenisch	Deutsch	Magyarisch	Sonstige
I. Altersjahrsgruppen								
0—2	93·03	0·16	0·47	0·48	0·14	3·79	1·65	0·28
3—5	91·78	0·21	0·67	0·42	0·16	4·38	1·99	0·39
6—10	91·88	0·28	0·72	0·46	0·13	4·34	1·80	0·39
11—15	91·85	0·38	0·66	0·43	0·17	4·25	1·90	0·36
16—20	91·18	0·71	0·65	0·47	0·15	4·35	2·08	0·41
21—30	89·04	1·42	0·77	0·52	0·18	4·86	2·63	0·58
31—40	88·79	1·93	0·95	0·50	0·16	4·54	2·54	0·59
41—50	89·13	1·87	1·02	0·52	0·14	4·40	2·38	0·54
51—60	89·94	1·71	0·99	0·48	0·13	4·07	2·23	0·45
61 und darüber	89·75	1·64	0·80	0·42	0·11	4·60	2·21	0·47
II. Confession								
Römisch-Kathol.	89·52	1·49	1·06	0·24	0·01	4·91	2·42	0·35
Griechisch-Kathol.	73·35	0·00	0·00	0·19	25·17	0·10	0·87	0·32
Griechisch-Orient.	99·10	0·00	0·00	0·01	0·02	0·03	0·04	0·80
Evang. Augsb. C.	3·87	0·08	1·10	36·87	0·01	53·24	4·71	0·12
Evang. Helv. C.	9·63	0·04	1·50	1·00	0·01	15·48	72·17	0·17
Israelitisch	30·29	0·11	0·51	0·29	0·00	55·58	11·68	1·54

Von den Nichtkroaten, namentlich von den Bewohnern deutscher, magyarischer und čechischer Muttersprache entfällt zweifellos eine beträchtliche Zahl auf jene, die sich theils in den der Zählung vom J. 1880 unmittelbar vorangehenden Jahren in Kroatien und Slavonien ansässig machten, theils sich am Zählungstage nur vorübergehend im Lande befanden. Es waren dies zumeist Leute im kräftigsten Alter und ist es demnach auch leicht erklärlich, warum sich in den jüngsten Altersgruppen das Verhältniss zwischen den verschiedenen Nationalitäten für die Kroaten und Serben günstiger gestaltet als in den höheren Altersgruppen.

Ueber die G e b ü r t i g k e i t und Z u s t ä n d i g k e i t der Bewohner wurden Daten schon bei der Volkszählung vom Jahre 1869 erhoben. Da aber damals die Aufarbeitung decentralisirt war, konnten die Angaben des Geburtsortes gar nicht, jene über die Zuständigkeit nur in sehr beschränktem Masse verwerthet werden. Erst durch das Depouillement der Zählblättchen vom J. 1880 war es möglich, die anwesende Bevölkerung jeder einzelnen Ortschaft nach ihrer Gebürtigkeit und Zuständigkeit mit Unterscheidung vieler concentrischer Kreise (Ort, Gemeinde, Vicegespanschaft, Comitat, Land) zu zergliedern, ausserdem selbst für die kleineren Verwaltungsgebiete (Vicegespanschaften und Bezirke), die Gesammtzahl ihrer im Lande sich aufhaltenden Geburtsbevölkerung und ihrer Zuständigen zu ermitteln, und auf diese Weise eine bis ins kleinste Detail gehende Statistik der Gebürtigkeits- und Zuständigkeitsverhältnisse herzustellen. Die Zahlen dieser Statistik enthielten wichtige Aufschlüsse über die Ergebnisse der inneren Wanderungen, über das Mass, in welchem die einzelnen Landestheile dabei betheiligt waren, und über den Sesshaftigkeitsgrad ihrer Bewohner, und waren für die Landesstatistik vom besonderen Werthe.

Folgende Tabelle weist nur die Hauptzahlen für das ganze Land nach, da sich die Ergebnisse für die einzelnen Landestheile, die doch hauptsächlich in Betracht kommen, hier der Darstellung entziehen.

7) Gebürtigkeits- und Zuständigkeits-Bezirke und Länder	Gebürtig		Zuständig	
	überhaupt	in % der Gesammtbevölk.	überhaupt	in % der Gesammtbevölk.
Aus dem (im) Zählungsorte.....	1,421.785	75·13	—	—
Sonst in derselben polit. Gemeinde	124.708	6·59	1,713.248	90·53
Sonst in ders. Viceg. od. Bezirke..	86 462	4·57	24.911	1·31
Sonst im Comitate oder Distrikte	31.530	1·82	13.381	0·71
Sonst in Kroatien und Slavonien	88.388	4·67	50.513	2·67
In der Stadt Fiume............	809	0·04	451	0·02
In Ungarn....................	82.864	4·38	51.856	2·74
In Oesterreich	45.396	2·40	32.496	1·72
In Bosnien und der Hercegovina	2.841	0·15	1·975	0·11
Im Auslande..................	3.728	0·20	3.231	0·17
Unbekannt....................	988	0·05	437	0·02
Zusammen...	**1,892.499**	**100·00**	**1,892.499**	**100·00**

Von der Gesammtbevölkerung waren demnach 135.638 Bewohner (7·17%) ausser Kroatien und Slavonien geboren, und 90.009 (4·76%) nach anderen Ländern zuständig, und bietet der sehr beträchtliche Procentantheil der Fremdbürtigen den besten Beweis, zu welcher Bedeutung sich die Zuwanderung nach Kroatien schon entwickelt habe. Das stärkste Contingent der Fremdbürtigen stellt Ungarn mit 82.864, also nahezu zwei Drittel sämmtlicher Fremdbürtigen. Die Zuwanderung concentrirt sich zumeist in den an Ungarn angrenzenden Landestheilen, erfasst sie aber nicht im gleichen Masse. Am lebhaftesten gestaltet sich der Verkehr mit Ungarn in den slavonischen Vicegespanschaften, im Distrikte Peterwardein und im Bezirke Vinkovci des Broder-Distriktes. In letzteren Landestheilen befanden sich am Zählungstage 69.030 aus, Ungarn gebürtige Bewohner (über 14% der Gesammtbevölkerung). Den höchsten Procentantheil — mit 21·17% sämmtlicher Bewohner — erreichten sie in der Vicegespanschaft Vukovar. Auf Letztere folgen die Vicegespanschaften und Bezirke: Ruma mit 16·96, Virovitica mit 14·45, Djakovar mit 13·39, Semlin mit 12·97, Pakrac mit 11·87, Mitrovica mit 11·16, Essek mit 9·76, Alt-Pazua mit 8·81 und Vinkovci mit 8·50% der anwesenden Bevölkerung.

Oesterreich betheiligt sich an der Zahl der Fremdbürtigen mit 45.396 Bewohnern. Hievon entfallen auf Steiermark 11.372

Krain 11.582, das österreichische Küstenland 1.869, Dalmatien 1.701, Böhmen 12.189, Mähren 2.722, auf die übrigen Länder 3.961 Bewohner. Aus Steiermark und Krain wendet sich die Zuwanderung vorzugsweise in die Comitate Agram und Warasdin, und sind hier namentlich in den Städten Agram, Warasdin, Sissek und Karlstadt die aus beiden erwähnten Ländern Gebürtigen zahlreich vertreten. Auf ein engeres Gebiet beschränkt sich die Zuwanderung aus Böhmen und Mähren. Sieht man von der Zahl der Böhmen und Mährer ab, welche sich vereinzelt in allen Städten vorfanden, so wurden sie in grösserer Zahl nur in den Vicegespanschaften: Kreutz, Belovar, Pakrac und Virovitica, wo sich auch alle ihre Ansiedelungen befinden, gezählt.

Das Occupations-Gebiet, Bosnien und Hercegovina, war in der Zahl der Fremdbürtigen nur mit 2.841 Bewohnern (darunter nur 24 aus der Hercegovina) vertreten. Für die anderen Staaten wurden schliesslich folgende Zahlen ermittelt: Italien 1.765 (zumeist Arbeiter im Baugewerbe und bei den Bahnarbeiten), Deutsches Reich 1.012, Serbien 449, Türkei 96, Rumänien 73, Schweiz 73, Frankreich 61, Bulgarien 59, Russland 46, Griechenland 44, Gross-Brittanien 14, sonstige Staaten 36 Personen.

In welchem Masse nun Kroatien, welches einen so beträchtlichen Theil seiner Bevölkerung dem Zuzuge aus anderen Ländern zu verdanken hat, selbst an dem Bevölkerungsaustausche Theil genommen, lässt sich nur für Ungarn constatiren, da von anderen Ländern keine Daten über die aus Kroatien und Slavonien Gebürtigen vorliegen. Von den Bewohnern Ungarns waren nun nach der letzten Zählung 12.587 in Kroatien geboren. Dass aber auch der wechselseitige Verkehr mit Oesterreich ein lebhafter ist, lässt sich schon aus dem Umstande ersehen, dass in sämmtlichen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern 16.615 nach Kroatien und Slavonien Zuständige gezählt wurden.

B i l d u n g s g r a d. Nach der Zählung vom Jahre 1869 betrug die Zahl der Analphabeten bei den Männern: 74·38, bei den Frauen 86·81 Procente aller Bewohner im Alter von über 6 Jahren. Die Zählung vom Jahre 1880 ergab nun in dieser Beziehung folgende Resultate. Unter je 100 Bewohnern der betreffenden Altersgruppen fanden sich Analphabeten bei den:

Im Alter von Jahren	Männern	Frauen
6—10	68·47	75·91
11—15	56·75	67·20
16—20	64·55	73·65
21—30	63·38	77·61
31—40	69·90	84·21
41—50	74·14	88·59
51—60	78·13	91·14
61 und darüber	82·21	90·78
Ueberhaupt	67·90	79·93

Im Vergleiche zu den übrigen Ländern der Monarchie ist sonach das Ergebniss der Ermittelung vom Jahre 1880 ein sehr ungünstiges, kann aber nicht überraschen, wenn auch der Umstand berücksichtigt wird, dass man in Kroatien und Slavonien erst seit einer verhältnissmässig sehr kurzen Zeit die Hebung des Elementarunterrichtes ernstlich in Angriff genommen hat. Und dass dies Bestreben der autonomen Unterrichtsverwaltung, der Bevölkerung immer mehr Gelegenheit zum Besuche der Volksschule zu bieten, nicht ohne Erfolg geblieben, dürften schon die obigen Angaben beweisen. Gegenüber dem Jahre 1869 ist der Procentantheil der Analphabeten im Jahre 1880 beträchtlich gesunken. Auch in der Zusammenstellung für die einzelnen Altersclassen ist ein Fortschritt nicht zu verkennen. Besonders günstig gestalten sich die Verhältnisse in den Comitaten Fiume und Syrmien, und in den Distrikten Brod und Gradiska, wo z. B. der Procentantheil der Analphabeten in der Altersclasse von 11—15 Jahren schon bis 40, theilweise auch bis 30 Procente herabsinkt.

Um in die Elementarbildungs-Verhältnisse einen möglichst klaren Einblick zu gewinnen, wurden die Angaben über den Bildungsgrad nicht nur mit dem Alter sondern auch mit der Muttersprache und mit dem Religionsbekenntnisse der Bewohner in Combination gebracht. Wie hoch sich nun der Procentantheil der Analphabeten bei den verschiedenen Nationalitäten und Confessionen berechnet, ersieht man aus folgender Tabelle, betreffs welcher nur zu bemerken ist, dass bei der Ermittelung des Procentantheiles der Analphabeten bei den einzelnen Confessionen auch die Kinder bis mit 6 Jahren in Rechnung gezogen wurden.

8) Muttersprache	Analphabeten unter je 100 Bewohnern von über 6 Jahren bei den		Confession	Analphabeten unter je 100 Bewohner bei den	
	Männern	Frauen		Männern	Frauen
Kroat. od. Serb.	70·79	82·89	Römisch-Kathol.	70·95	80·93
Deutsch	28·73	40·80	Griechisch-Kathl	81·67	94·72
Magyarisch	55·05	68·58	Griechisch-Orien.	82·27	92·49
Slovenisch	50·73	55·90	Evng. Augsb. C.	51·05	59·49
Čechisch	25·24	40·99	Evng. Helv. C.	58·14	67·26
Slovakisch	63·26	71·06	Israelitisch	23·42	33·91
Ueberhaupt	**67·90**	**79·93**	Ueberhaupt	**73·55**	**83·39**

Die auf Grundlage der Zählung vom J. 1880 zusammengestellte Berufsstatistik beschränkt sich nur auf die Darstellung der Berufsverhältnisse der Erwerbsthätigen. Da nähmlich das Verhältniss der Haushaltungsmitglieder zum Haushaltungsvorstande nicht individuell ermittelt wurde, konnten die nichtselbstthätigen Angehörigen nicht nach dem Berufe ihrer Ernährer vertheilt werden. Man musste sie nur summarisch in einigen besonderen Rubriken nachweisen. In dieser Beziehung ist gegenüber der Zählung vom J. 1869 kein Fortschritt zu verzeichnen. Ebenso wie damals fehlen auch jetzt Angaben über die Berufsgliederung der ganzen Bevölkerung, über den vollen Umfang und die Bedeutung der verschiedenen Berufsarten. Aber von diesem Mangel abgesehen, ist die neueste Berufsstatistik Kroatiens jedenfalls weit vollständiger als alle ihre Vorgängerinen. Die centralisirte und möglichst nach gleichen Grundsätzen durchgeführte Aufarbeitung des Materiales, die Berücksichtigung der Berufsverhältnisse der erwerbsthätigen weiblichen Bevölkerung, die detaillirtere und den besonderen Verhältnissen Kroatiens entsprechendere Darstellung des Erwerbs- oder Arbeitsverhältnisses in den einzelnen Berufsarten, die eingehendere Unterscheidung der Letzteren mit besonderer Rücksichtsnahme auf die beim Gewerbe, Handel und Verkehr beschäftigten Personen, dies sind in Kürze jene wesentlichen Vorzüge, welche sie von den früheren Berufsstatistiken unterscheiden, und denen zu-Folge sie ein so erschöpfendes und zuverlässiges Bild der Berufsgliederung für Kroatien bietet, wie es unter den obwaltenden Umständen überhaupt erlangt werden konnte.

Ihre Hauptergebnisse sind in folgender Uebersicht in absoluten und relativen Zahlen dargestellt.

9) Berufsarten	Bevölkerung nach dem Berufe im J. 1880					
	Männer		Frauen		Gesammtbev.	
	Im Ganzen	In % d. männlich Bevölk.	Im Ganzen	In % d. weibl. Bevölkerung	Im Ganzen	In % der Gesammtbevölk.
I. Land- und Forstwirthschaft	513.934	54.47	336.953	35.52	850.887	44.97
II. Bergbau und Hüttenwesen.	602	0.06	69	0.01	671	0.03
III. Gewerbliche Industrie.....	58.904	6.24	6.760	0.71	65.664	3.47
IV. Handel und Verkehr......	19.314	2.04	1.293	0.13	20.607	1.09
V. Persönliche Dienstleistungen	16.131	1.71	24.580	2.59	40.711	2.15
VI. Bürgerl. und kirchl. Dienst- u. sogen. freie Berufsart.	8.675	0.92	1.501	0.16	10 176	9.53
VII. Im Haushalte besch. Frauen	—	—	258.667	27.27	258.667	13.67
VIII. Ohne Beruf und Berufsangabe: Rentiers u. Pensionis.	2.501	0.27	3.407	0.36	5.908	0.32
Von Almosen Lebend	1.012	0.10	1.356	0.14	2.368	0.13
Häftlinge..........	2.568	0.28	177	0.02	2.745	0.15
Schüler über 11 J.	4.567	0.49	1·392	0.15	5.959	0.32
Schüler untr. 11 J.	51 989	5.51	36.162	3.82	88.151	4.62
Sonstig. über 14 J.	3.896	0.41	5 375	0.54	9.271	0.50
Sonstig. untr. 14 J.	259.573	27.50	271.141	28.58	530 714	28.05
Ueberhaupt.....	**943.666**	**100.00**	**948.833**	**100.00**	**1892499**	**100.00**

Im Zeitraume zwischen den beiden letzten Zählungen hat sich die Zahl der bei der gewerblichen Industrie und beim Handel und Verkehr beschäftigten Personen absolut und auch im Verhältnisse zu den anderen Berufsarten beträchtlich gehoben. Dennoch entfallen selbst im Jahre 1880 auf die Selbstthätigen der Landwirthschaft noch 44·97 Procente der Gesammtbevölkerung oder 86·06 Procente der Erwerbsthätigen. So überwiegend mit der Landwirthschaft befasst sich die Bevölkerung in keinem anderen Lande der Monarchie

Wie sich nun die Selbstthätigen der Land- und Forstwirthschaft (mit Einschluss des Wein- und Gartenbaues und der Viehzucht) nach ihrem Berufsverhältnisse vertheilen, ergibt sich aus folgender Tabelle. In derselben sind, da man die eigenthümlichen durch die Hauscommunionen geschaffenen Verhältnissen der bäuerlichen Grundbesitzer berücksichtigen musste, vor Allem die Mitglieder der Hauscommunionen von den sonstigen Erwerbsthätigen

abgesondert worden. Erstere unterschied man in Mitglieder von bestehenden Hauscommunionen, wo sich die wirthschaftliche Gemeinschaft auch thatsächlich erhalten hat und in Mitglieder von geheim-getheilten Hauscommunionen, bei welchen der Communionsbesitz schon unter die Mitglieder vertheilt war, welche aber, da die Theilung von den Mitgliedern selbst ohne der gesetzlich vorgeschriebene Intervention der politischen Behörden durchgeführt wurde, rechtlich noch als Hauscommunionen galten. Während aber bei den bestehenden Hauscommunionen keine weitere Unterscheidung der gleichberechtigten Mitglieder nach ihrem Erwerbsverhältnisse vorzunehmen war, konnten bei Letzteren die Häupter der einzelnen aus der Communion ausgeschiedenen Zweige schon wirthschaftlich als Besitzer betrachtet werden, und werden demgemäss auch die erwerbsthätigen Mitglieder geheim getheilter Communionen in Besitzer und mithelfende Familienglieder eingetheilt. Bei den sonstigen mit der Landwirthschaft beschäftigten Personen ist die übliche Eintheilung in Besitzer, Pächter etc. beibehalten worden.

10) Erwerbsverhältniss	Im Jahre 1880 bei der Landwirthschaft beschäftigte Erwerbsthätige					
	Ueberhaupt			In % der bei der Landwirthsch. beschäftigt. Erwerbsthätigen		
	Männer	Frauen	Zusam.	Männer	Frauen	Ueberhpt.
I. Mitglieder von Hauscommunionen:						
Von bestehenden Hauscom.	149.384	107.664	257.048	29.03	31.95	30.21
Von geheim geth. Hauscom. Besitzer	92.814	6.127	98.941	18.06	1.82	11.63
Von geheim geth. Hauscom. Familienmith.	75.910	99 170	175.080	14.78	29.43	20.57
Zusammen	**318.108**	**212.961**	**531.069**	**61.87**	**63.20**	**62.41**
II. Sonstige:						
Besitzer	76.114	9.162	85.276	14.82	2.72	10.03
Pächter und Halbpächter	1.155	87	1.242	0.23	0.02	0.14
Beamte	1.000	—	1.000	0.19	—	0.12
Landwirthschaftl. Gesinde	35.935	13·157	49.092	6.99	3.91	5.77
Taglöhner	23.391	20.344	43.735	4.56	6.04	5.14
Familienmithelfer	58.231	81.242	139.473	11.34	24.11	16.39
Zusammen	**195.826**	**123.992**	**319.818**	**38.13**	**36.80**	**37.56**
III. Erwerbsthät. überhaupt	**513 934**	**336.953**	**850.887**	**100.00**	**100.00**	**100.00**

Obwohl die Theilung der Hauscommunionen schon vor einigen Decennien begonnen hatte, und sich seit den im Zeitraume 1870—1874 geschaffenen Gesetzen besonders rasch vollzieht, so entfallen im Jahre 1880 auf die Mitglieder der bestehenden und geheim getheilten Hauscommunionen doch noch immer 62·41 % sämmtlicher bei der Landwirthschaft beschäftigten Bewohner. Seit dieser Zeit dürften sich aber die Verhältnisse schon wesentlich geändert haben, da der Theilungsprocess immer rascher fortschreitet, und man namentlich bestrebt ist, die für die Entwicklung der Volkswirthschaft sehr nachtheiligen geheimen Theilungen möglichst bald auch gesetzlich durchzuführen.

Die bei der Aufarbeitung ermittelten Zahlen über die sonstigen Berufsarten sind in der Zählungspublication sehr ausführlich mitgetheilt. Hier muss ich sie übergehen und erwähne nur, dass die bei jedem einzelnen Gewerbe beschäftigten Personen mit Unterscheidung des Geschlechtes in selbstständige Unternehmer und Gehilfen, letztere wieder in Beamte und Geschäftsleiter, Gehilfen, Lehrlinge, Arbeiter und Familienmitglieder eingetheilt, und die einzelnen Gewerbe in 19 der deutschen Gewerbestatistik entsprechende Gruppen zusammengezogen wurden. Auf diese Weise gewann man zum ersten Male eingehendere Angaben über die Verhältnisse der gewerblichen Industrie, des Handels und Verkehrs. Es wurde aber schon bald darauf und zwar im Jahre 1883 eine allgemeine Gewerbezählung, bei welcher die Verhältnisse eines jeden einzelnen Gewerbebetriebes zu erheben waren, durchgeführt. Die wichtigsten Resultate derselben versuchte ich in meiner „Statistischen Skizze der Königreiche Kroatien und Slavonien“ auch in deutscher Sprache darzustellen.

Nebst den bisher erwähnten Resultaten ist aus den Zählkarten der Volkszählung vom J. 1880 noch eine Statistik der Blinden, Taubstummen, Irrsinigen und Blödsinnigen erzielt worden. Und zwar hat man bei der Aufarbeitung nicht nur die Zahl der mit solchen Gebrechen behafteten Personen, sondern auch ihre persönlichen Verhältnisse: Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionsbekenntniss, Muttersprache, Bildungsgrad und Beruf und Beschäftigung ermittelt. Aus dieser Statistik, die sonach das vorliegende Material nahezu in seinem vollen Umfange verwerthet hatte, theile ich in folgender Tabelle nur die Hauptzahlen mit, und füge noch die Ergebnisse der Erhebung vom J. 1869 bei.

11) Gebrechen	1880						1869	
	Männer		Frauen		Ueberhaupt			
	Zahl	auf je 10000 Männer	Zahl	auf je 10000 Frauen	Zahl	auf je 10000 Bewohner	Zahl	auf je 10000 Bewohner
Blinde.........	1.256	13·31	1.432	15·09	2.688	14·20	1.963	10·68
Taubstumme	1.307	13·85	1.028	10·83	2.335	12·34	1.975	10·74
Irrsinnige	685	7·26	618	6·51	1.303	6·88	1.220	6·63
Blödsinnige	1.081	11·45	876	8·85	1.957	10·34	1.535	8·35
Zusammen....	**4.329**	**45·87**	**3.954**	**41·28**	**8.283**	**43·76**	**6.693**	**36·40**

Da bei den Zählungsarbeiten im statistischen Bureau das Hauptgewicht auf ein möglichst erschöpfendes Depouillement der Zählkarten gelegt war, musste man sich betreffs des zweite Zählungsformulares, der Haussammlungsbögen, nur auf eine Verwerthung einiger Angaben über die Verhältnisse der Wohnungen und Haushaltungen beschränken. Die darin enthaltenen Daten für die einzelnen Wohnungen wurden ausser Acht gelassen und blos die Hauptsummen für jedes einzelne Haus in die betreffenden Concentrationsformulare übertragen. Eine eingehendere Wohnungs- und Haushaltungsstatistik liess ich nur für die Städte mit über 10.000 Einwohner — Agram, Essek, Semlin und Warasdin — zusammenstellen, wobei ich als Vorbild die Wohnungsstatistik der österreichisch-ungarischen und deutschen Städte mit besonderer Communalstatistik benützt habe.

Ich lasse nun aus den betreffenden Tabellen der Zählungspublication einige Daten über die Wohnverhältnisse in Kroatien und Slavonien folgen, mache aber in folgender Uebersicht vorerst die Vertheilung sämmtlicher Wohnorte — 20 Städte, 49 Marktflecken, 4520 Dörfer, 219 Pusten und 17 Ansiedelungen — nach ihrer Bewohnerzahl ersichtlich.

(Siehe Tabelle 12 auf Seite 47).

12) Gruppen nach der Bewohnerzahl	Wohnorte in Kroatien und Slavonien					
	Wohnorte		Bewohn. Häuser		Bewohner	
	Zahl	in %	Zahl	in %	Zahl	in %
—500	3.791	78·57	107.499	38·88	744.852	39·36
501—1000	703	14·57	71.641	25·91	486.707	25·72
1001—2000	248	5·14	49.589	17·94	328.613	17·36
Zusammen bis 2000	4.742	98·28	228.729	82·73	1,560.172	82·44
2001—5000	69	1·43	31.548	11·41	201.462	10·64
5001—10000	11	0·23	10.332	3·74	72.440	3·83
10.000—30.000	3	0·06	5.855	2·12	58.425	3·09
Zusammen über 2000	83	1·72	47.735	17·27	332.327	17·56
Gesammtsumme	4.825	100·00	276.464	100·00	1,892.499	100·00

Was nun die Ansiedlungsverhältnisse in den einzelnen Landestheilen betrifft, so entsprechen diese dem Landesdurchschnitte in ganz Kroatien und noch in einem Theile von Slavonien (im Comitate Požega und im Distrikte Gradiska). Der weitaus grösste Theil der Bevölkerung bewohnt zumeist ganz kleine Ortschaften, die nur selten die Zahl von 500 Einwohnern erreichen. Mehr agglommerirt ist die Bevölkerung im Osten des Landes, in den Comitaten Virovitica und Syrmien und in den Distrikten Brod und Peterwardein. Hier verschwinden die Wohnorte bis mit 500 Einwohnern nahezu gänzlich und entfällt auf diese Verwaltungsgebiete auch der weitaus grösste Theil der Ortschaften mit über 2000 Einwohnern.

Viel schneller als die Bevölkerung hat sich zwischen den beiden letzten Zählungen die Zahl der Häuser gehoben. Kroatien und Slavonien hatte im Jahre 1857: 192.196, im Jahre 1869: 213.165, im Jahre 1880: 276.464 bewohnte Häuser, so dass sich für das letzte Jahr gegenüber dem Jahre 1869 eine Zunahme von über 29 Procenten ergibt. Diese ist nun hauptsächlich auf die vielen Theilungen der Hauscommunion zurückzuführen.

Durchschnittlich entfielen auf je 100 Häuser im Jahre 1869: 863, im Jahre 1880: 729 Inwohner. Die Behausungsziffer ist demnach beträchtlich gesunken, stellt sich aber relativ noch immer sehr hoch und zwar zu Folge des Umstandes, dass bei Gelegenheit der Zählung für jede bestehende Hauscommunion nur ein Haus in Rechnung gezogen wurde. In jenen Theilen desLandes, wo sich schon im Jahre 1880 keine Hauscommunionen mehr

vorfanden, beträgt die Behausungsziffer nur 5 Innwohner auf ein Haus, während sie sich in jenen Gegenden, wo der Auflösungsprocess am geringsten fortgeschritten war, bis zu 11 und darüber erhebt.

Wohnungen wurden für das ganze Land 333.420 ermittelt, so dass sich im Durchschnitte auf ein Haus, selbst mit Einbeziehung der Städte, nur 1·20 Wohnungen ergeben. Am flachen Lande findet man nämlich nur selten Häuser mit mehr als einer Wohnung, und auch in den Städten kommen auf ein Haus im Durchschnitte nicht mehr als zwei Wohnungen.

Nach ihrer Höhenlage vertheilen sich die Wohnungen folgendermassen:

Im Keller	129	Wohnungen oder	0·03 %
Im Erdgeschoss	317.084	" "	95·11 "
Im Halbstock .	130	" "	0·03 "
In Stockwerken	14.381	" "	4·45 "
Im Dachraum .	1.256	" "	0·38 "

Auf die Wohnungen im Erdgeschoss entfallen am flachen Lande nahezu überall bei 99 Procente sämmtlicher Wohnungen. Eine Ausnahme hievon bilden nur wenige Gegenden — im Küstenlande und zum Theile im Savegebiete — wo die Bauern mitunter auch Häuser mit einem Stockwerke zu bauen pflegen und wo sich der Procentantheil der Wohnungen in Stockwerken auf 20—30 Procente erhöht. Letzterer ist auch in den Städten relativ sehr gering. Bei der Mehrzahl derselben beträgt er nicht viel mehr als 10 Procente. Höhere Procentantheile ergeben sich für die küstenländischen Städte Carlobago, Buccari und Zengg (70—80 %), dann für Karlstadt (42 %), Agram (31 %) und Kostajnica (48 %).

Die Zusammensetzung der Haushaltungen wurde nur insofern in Betracht gezogen, dass man für jede Haushaltung die Zahl der anwesenden Familienhäupter, Familienglieder und sonstiger Mitglieder derselben (Aftermiether, Gewerbegehilfen, Bettgeher, Dienerschaft) ermittelte. Diese Ermittlung führte zu folgenden Ergebnissen. Im ganzen Lande gab es 335.420 Haushaltungen mit 1,895.226 anwesenden (mit Einbeziehung des Militärs) und 122.731 zeitweilig abwesenden Mitgliedern, so dass auf je eine Haushaltung 6·00 Mitglieder entfallen. Von je 100 anwesenden Mitgliedern waren:

	Familienhäupter	Familienglieder	Sonstige
In den Comitaten	26·27	66·81	6·92
In den Distrikten	25·00	67·17	7·83
In den Städten Civil Kroatiens und Slavoniens	24·87	51·62	23·51
In den Städten der kroat.-slav. Grenze	25·56	55·84	18·60
Ueberhaupt	25·74	65·90	8·36

Schliesslich erwähne ich aus der Wohnungsstatistik der vier grössten Städte Kroatiens und Slavoniens noch einige Daten für die Hauptstadt Agram, die auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse sein dürften. Unter den Städten des Landes nimmt Agram seiner Einwohnerzahl nach den ersten Rang ein, und hat besonders in neuerer Zeit als Mittelpunkt des politischen und geistigen Lebens der Nation einen sehr raschen Aufschwung genommen. Im Jahre 1857 hatte die Hauptstadt 16.657, im Jahre 1869: 19.857 und im Jahre 1880: 28.388 Civil- und 1612 Militär-Bewohner im Ganzen sonach 30.000 Einwohner. Bis zu Ende des Jahres 1886 dürfte sich die Zahl derselben schon bis auf 34.000 erhoben haben.

Die Zählung vom Jahre 1880 ergab nun bei einem Gebiete von 33·269 □-Kilometer, das auch einige Dörfer mit rein bäuerlicher Bevölkerung umfasst, 1736 bewohnte Häuser mit 6.717 Wohnungen (darunter 31 öffentliche Anstalten), so dass im Durchschnitte auf ein Haus 17 Einwohner und 3·9 Wohnungen entfallen. Lässt man die öffentlichen Anstalten mit ihren Insassen ausser Acht, so vertheilen sich die Wohnungen und deren Bewohner folgendermassen nach der Höhenlage der Wohnungen: Es berechnen sich auf die Wohnungen:

	% der Wohnungen	und % der Bewohner
im Kellerraum	0·8	0·8
im Erdgeschoss	55·9	56·7
im Halbstock	0·4	0·5
im I. Stock	24·4	23·7
im II. Stock	4·2	4·6
im III. Stock	0·1	0·1
im Dachraum	11·9	9·0
in mehreren Stockwerken	2·3	4·6

Von der Gesammtzahl von 6.686 Wohnungen waren nach der Zahl der heizbaren Zimmer classificirt:

ohne heizb. Zimmer	119	oder	1· %	der	Wohng.	mit	286	Bewohn.	(1·1 %
mit 1 „ „	3.591	„	53·7 „	„	„	„	11.437	„	(41·4 „
„ 2 „ „	1.623	„	24·4 „	„	„	„	7·398	„	(26·8 „
„ 3 „ „	710	„	10·7 „	„	„	„	3·905	„	(14·1 „
„ 4 „ „	330	„	4·9 „	„	„	„	2.134	„	(7·7 „
„ 5—7 „ „	254	„	3·8 „	„	„	„	1.873	„	(6·8 „
„ 8 u. darüber „	59	„	0·8 „	„	„	„	584	„	(2·1 „

Im Durchschnitte kommen Bewohner auf je eine Wohnung: im Keller 3·9, im Erdgeschoss 4·2, im Halbstock 5·1, im I Stock 4·0, im II. Stock 4·5, im III. Stock 4·9, im Dachraum 3·1 und in mehreren Stockwerken 8·3, dann auf je 1 Wohnung: mit 0 heizb. Zimmern 2·4, mit 1 heizbaren Zimmer 3·2, mit 2 heizb. Zim. 4·5, mit 3 h. Z. 5·5, mit 4 h. Z. 6·5, mit 5—7 h. Z. 7·4, mit 8 und mehr h. Z. 9·9 Bewohner.

Nach obiger Uebersicht hatte Agram ferner 5.333 (79·7 % sämmtlicher Wohnungen) kleiner Wohnungen von 0 bis mit 2 heizbaren Zimmern mit einer Gesammtzahl von 19.121 Bewohnern (69·2 % sämmtlicher Einwohner). Uebervölkert waren nun von diesen kleinen Wohnungen, falls man als solche jene mit mehr als 5 Bewohner auf 1 Zimmer betrachtet: von den Wohnungen ohne heizbares Zimmer 2, von jenen mit 1 heizbaren Zimmer 435, von jenen mit 2 heizbaren Zimmern 66, im Ganzen 503 übervölkerte Wohnungen (9·4 % sämmtlicher kleinen Wohnungen) mit 3842 Bewohner (13·8 % sämmtlicher und 20·9 % der Bewohner von kleinen Wohnungen).

Im Grossen und Ganzen stellen sich sonach die Wohnungsverhältnisse für Agram relativ noch ziemlich günstig. Doch treten auch hier schon sehr bedenkliche Erscheinungen zu Tage. Dass von der Gesammtzahl der Bewohner, selbst wenn man die Grenze für übervölkerte Wohnungen bis 6 Bewohner auf je 1 Zimmer erweitert, doch schon 13·8 Procente solche Wohnungen bewohnen müssen, ist ein Umstand, der nicht mehr ausser Acht gelassen werden darf. Die Frage, auf welche Weise billige und gesunde Wohnungen für Arbeiter zu beschaffen wären, muss nun auch in Agram schon sehr ernstlich in Erörterung gezogen werden.

II.

Statistik der Bevölkerungsbewegung.

Wie ich es schon im I. Abschnitte erwähnt, haben die vom statist. Bureau eingeleiteten regelmässigen Erhebungen zur Statistik der Bevölkerungsbewegung schon mit dem Jahre 1874 ihren Anfang genommen. Bei der folgenden Darstellung lasse ich aber die Ergebnisse für die beiden ersten Beobachtungsjahre 1874 und 1885, welche von den grossen Epidemien der unmittelbar vorangehenden Jahren noch stark beeinflusst und auch minder verlässlich sind, ausser Acht und berücksichtige nur die Resultate für das Decennium 1876—1885.

Da ferner meine Aufgabe hier nur die sein kann, die Besonderheiten, durch welche sich die Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung in Kroatien und Slavonien von jenen in den anderen europäischen Ländern unterscheiden, hervorzuheben, will ich in erster Reihe die für grössere Zeiträume berechneten Durchschnittszahlen ins Auge fassen und die Ergebnisse der einzelnen Jahre so wie das geographische Detail nur dort erwähnen, wo dies zum Verständniss der angeführten Durchschnittsergebnisse unerlässlich erscheint.

Ich beginne mit der Statistik der Trauungen, um dann auf die Ergebnisse der Geburten- und Mortalitätsstatistik zu übergehen.

1. Trauungen.

T r a u u n g s f r e q u e n z. Im Zeitraume 1876—1885 wurde in Kroatien und Slavonien folgende Zahl von Ehen geschlossen:

Im Jahre	Trauungen	Auf je 1000 Bewohner	Im Jahre	Trauungen	Auf je 1000 Bewohner
1876	19.116	10·35	**1881**	20.523	10·48
1877	18.149	9·74	**1882**	21.678	10·94
1878	17.488	9·29	**1883**	22.357	11·15
1879	21.750	11·40	**1884**	22 723	11·19
1880	19.105	9·88	**1885**	22.517	10·93
1876–1880	19.121	10·14	**1881–1885**	21.959	10·94

Im Durchschnitte für das ganze Decennium kommen sonach auf ein Jahr 20.540, und auf je 1000 Bewohner der mittleren jährlichen Bevölkerung, welche zur Grundlage der Berechnung genommen ist, 10·55 Trauungen. Von Jahr zu Jahr war die Trauungsziffer wohl Schwankungen unterworfen, doch stellt sie sich ebenso im ersten wie im zweiten Quinquennium ausnehmend hoch. Dass nun Kroatien und Slavonien eine so grosse Trauungsfrequenz aufzuweisen hat, ist zum Theile jedenfalls auch Raçeneigenthümlichkeiten zuzuschreiben. Hauptsächlich muss aber die Ursache derselben im Communionsleben gesucht werden, an welchem noch vor Kurzem nahezu die gesammte bäuerliche Bevölkerung theilgenommen hatte. Mitglieder von Hauscommunionen waren, falls sie eine Ehe eingehen wollten, der Sorgen um die Gründung eines eigenen Haushaltes und der Erhaltung ihrer Familie enthoben. Die Mittel hiezu sollten aus dem gemeinsamen Vermögen der Hauscommunionen bestritten werden. Und da diese mit jedem zugeheiratheten Mitgliede eine neue Arbeitskraft gewannen, lag es in ihrem eigenen Interesse, so wie es vom Volke aufgefasst wurde, dass sich alle heirathsfähigen Männer möglichst rasch verheirathen. Durch die Hauscommunionen war somit nicht nur die Gelegenheit zum Heirathen vermehrt, sondern auch das Volk zur rascheren und frühzeitigeren Eingehung von Ehebündnissen geradezu veranlasst. In neuerer Zeit sind nun die Hauscommunionen in der Auflösung begriffen, und schwindet das Communionsleben auch schon in jenen Theilen des Landes, wo es dem Zeitgeiste am längsten Wiederstand geleistet hatte. Doch weichen die seit Jahrhunderten festgewurzelten Gebräuche nicht so rasch vor den neu entstandenen Verhältnissen. Wahrscheinlich dürfte noch eine längere Reihe von Jahren vergehen, bevor die Folgen des Ueberganges von der Hauscommunion — zur Einzelwirthschaft auch in der Heirathsfrequenz für das ganze Land sichtbar werden dürften.

Fasst man aber neben der Heirathsziffer für das ganze Land auch die Trauungsfrequenz der einzelnen Landestheile ins Auge, so findet man, dass sich in dieser Beziehung jene Gegenden, wo keine Hauscommunionen mehr vorkommen, oder doch der Auflösungsprocess am weitesten fortgeschritten ist, von den anderen Landestheilen wesentlich unterscheiden, und eine viel geringere Trauungsfrequenz aufweisen. Folgende Tabelle enthält für die einzelnen Comitate und Distrikte die aus den Zahlen für das ganze Decennium berechneten Durchschnittsergebnisse. Neben der auf die Gesammtbevölkerung bezogenen Trauungsziffer ist darin auch das Verhältniss der Trauungen zu der Zahl der heirathsfähigen Männer und Frauen im Alter von über 15 Jahre, (ledig oder verwitwet) ausgewiesen.

13) Comitate und Distrikte	Im Zeitraume 1876—1885		
	kommen Trauungen auf je 1000 Bewohner	heiratheten von je 1000 unverheiratheten über 15 Jahre alten Personen	
		Männer	Frauen
Fiume	8·18	62·70	63·60
Agram	10·63	88·02	82·82
Warasdin	9·60	82·33	73·80
Kreutz	11·01	113·02	103·32
Belovar	11·77	129·32	115·92
Požega	11·31	108·99	120·20
Virovitica	10·98	101·34	102·92
Syrmien	12·00	118·85	117·80
Lika-Otočac	8·04	87·78	108·60
Ogulin-Sluin	9·66	109·16	113·38
Banal D.	12·31	124·12	131·99
Gradiska	11·95	119·64	110·77
Brod	11·07	93·06	103·46
Peterwardein	11·55	98·50	109·76
Ueberhaupt	**10·55**	**99·33**	**98·80**

Alter und Civilstand der Getrauten. Ueber das Alter der Eheschliessenden liegen nicht für das ganze hier in Betracht gezogene Decennium gleich eingehende Angaben vor. Für die Jahre 1876 und 1877 ist das Alter nur nach einigen, der österreichischen und ungarischen Trauungsstatistik entnommenen

Altersgruppen erhoben worden. Erst seit dem Jahre 1878, seitdem nähmlich das gesammte Material centralisirt aufgearbeitet wird, erstrecken sich die Daten auch auf die einzelnen Lebensjahre der Getrauten, und sind sie noch überdies mit den Angaben über den Civilstand und das Religionsbekenntniss in Combination gebracht.

Die Zahlen für den ganzen Zeitraum 1876—1885 ergeben nun folgende Vertheilung der Getrauten auf die erwähnten Altersgruppen: Von je 100 neuvermählten Männer und Frauen entfallen:

Männer Altersgruppen	1876 bis 1880	1881 bis 1885	1876 bis 1885
bis mit 24 J.	48·71	52·60	50·78
über 24—30 „	23·90	25·31	24·66
„ 30—40 „	14·82	11·32	12·94
„ 40—50 „	7·75	6·64	7·16
„ 50—60 „	3·79	3·09	3·42
„ 60 „	1·03	1·04	1·04

Frauen Altersgruppen	1876 bis 1880	1881 bis 1885	1876 bis 1885
bis mit 20 J.	47·57	52·69	50·31
über 20—24 „	24·36	24·46	24·41
„ 24—30 „	12·19	10·73	11·41
„ 30—40 „	9·41	6·62	7·92
„ 40—50 „	4·76	3·99	4·35
„ 50 „	1·71	1·51	1·60

Im ersten Quinquennium sind die älteren Altersgruppen ebensowohl bei den Männern als bei den Frauen mit beträchtlich stärkeren Procentantheilen vertreten als in den Jahren 1881—1885. Woher diese Differenzen herrühren, darüber geben folgende Zahlen über die Vertheilung der Getrauten nach dem Civilstande genügenden Aufschluss. Es waren nähmlich unter je 100 Trauungen solche:

In den Jahren	zwischen Junggesellen und Jungfrauen	zwischen Junggesellen und Witwen	zwischen Witwern und Jungfrauen	zwischen Witwern und Witwen
1876—1880	69·83	4·21	11·80	14·16
1881—1885	76·98	3·53	9·63	9·86
1876—1885	73·65	3·84	10·61	11·87

In den Zahlen für das erste Quinquenium treten sonach die Folgen der ausnehmend hohen Sterblichkeit der Jahre 1871—1874 noch stark hervor. Die Ehen von verwitweten Personen sind viel häufiger als im zweiten Quinquenium, und wird dadurch auch die Altersvertheilung der Getrauten beeinflusst, so dass auf die jüngeren Altersgruppen beträchtlich geringere Procentantheile als in den darauf folgenden Jahren entfallen.

Nach obiger Uebersicht über das Alter der Getrauten steht ferner mehr als die Hälfte der getrauten Männer (50·78 %) im

Alter von unter und mit 24 Jahren und ebenso auch mehr als die Hälfte der getrauten Frauen (50·31 %) im Alter von unter und mit 20 Jahren. Schon daraus entnimmt man, dass die Bewohner in Kroatien und Slavonien früher heirathen als in irgend einem anderen Lande der Monarchie. Da aber in obiger Uebersicht die Grenzen der ersten Altersgruppen ziemlich hoch gezogen sind (24 beziehungsweise 20 Jahre), gewährt sie noch keinen vollen Einblick in die Häufigkeit und Bedeutung der frühzeitigen Eheschliessungen. Diesen gewinnt man erst aus den seit dem Jahre 1878 ermittelten Daten über die Vertheilung der Getrauten nach einzelnen Lebensjahren. In folgender Tabelle stelle ich nun die wichtigsten Zahlen dieser Statistik zusammen und zwar nur für den ganzen Zeitraum 1878—1885.

14) Lebensjahre	Im ganzen Zeitraume 1878—1885 heiratheten			
	Männer		Frauen	
	überhaupt	in % sämmtlicher getrauten Männer	überhaupt	in % sämmtlicher getrauten Frauen
14	—	—	43	0·03
15	2	—	1.444	0·85
16	5	—	7.922	4·71
17	33	0·02	13.137	7·81
18	12.155	7·23	21.493	12·78
19	11.457	6·81	21.092	12·55
20	8.226	4·90	22.055	13·12
14—20	31.878	18·96	87.186	51·85
21	6.115	3·63	13.801	8·21
22	12.167	7·24	11.951	7·11
23	18.960	11·28	8.713	5·18
24	18.047	10·73	7.027	4·18
25	12.591	7·49	4.908	2·92
21—25	67.880	40·37	46.400	27·60
26—30	29.132	17·34	13.123	7·81
31—40	20.468	12·17	12.069	7·17
41—50	11.582	6·88	6.843	4·07
51—60	5.487	3·26	2.210	1·31
61—70	1.544	0·92	292	0·18
71—80	167	0·10	17	0·01
81 und darüber	3	—	1	
Ueberhaupt	168·141	100·00	168.141	100·00

In den Jahren 1878—1885 entfallen sonach, obwohl die bestehenden Gesetze das frühzeitige Heirathen der Männer sehr erschweren, über 18 Procente sämmtlicher getrauten Männer auf jene im Alter von unter und mit 20 Jahren. Besonders auffallend ist die grosse Zahl der schon im 18. und 19. Lebensjahre geschlossenen Ehen. Jährlich heiratheten im 8-jährigen Durchschnitte 1519 Männer im 18. und 1432 im 19. Lebensjahre. Die Unterschiede, die sich betreffs der frühzeitigen Eheschliessungen zwischen den einzelnen Landestheilen ergeben, sind aber so bedeutend, dass sie auch hier hervorgehoben werden müssen. Indem ich mich dabei nur auf die besonders vorzeitigen Ehen (bei den Männern bis mit 20, bei den Frauen bis mit 18 Jahren) beschränke, mache ich in folgender Tabelle den Procentantheil derselben und zwar nach den Ergebnissen der Jahre 1878—1885 ersichtlich.

15) Comitate und Distrikte	Es waren von je 100 getrauten		Comitate und Distrikte	Es waren von je 100 getrauten	
	Männern im Alter bis mit 20 J.	Frauen im Alter bis mit 18 J.		Männern im Alter bis mit 20 J.	Frauen im Alter bis mit 18 J.
Fiume	2·95	8·93	Syrmien	20·05	22·32
Agram	17·13	34·89	Lika-Otočac	6·34	12·49
Warasdin	2·46	20·79	Ogulin-Sluin	12·03	18·26
Kreuz	23·82	39·38	Banal D.	22·56	28·16
Belovar	29·73	38·76	Gradiska	32·80	25·76
Požega	23·61	25·93	Brod	40·73	32·27
Virovitica	24·48	27·14	Peterwardein	23·26	20·09

In der kroat. Trauungsstatistik werden die Angaben über das Alter der getrauten Männer und Frauen nur nach einigen Altersgruppen und nicht auch nach den einzelnen Lebensjahren combinirt. Um auch die Männer im Alter bis mit 20 Jahren berücksichtigen zu können, beziehen sich die Relativzahlen der folgenden Tabelle blos auf die Ergebnisse dieser Alterscombination für das Quinquennium 1881—1885.

16) Alter der Frauen	In den Jahren 1881—1885 heiratheten von je 100 Männern im Alter von Jahren						
	bis mit 20	über 20 bis 24	über 24 bis 30	über 30 bis 40	über 40 bis 50	über 50 bis 60	über 60
	Frauen der nebenstehenden Altersgruppen						
bis mit 20 J.	87·59	62·79	45·71	23·48	7·40	2·03	0·06
über 20—24 J.	11·18	29·88	33·27	26·31	12·95	5·36	1·57
„ 24—30 „	1·13	6·28	16·54	24·41	17·76	8·35	4·81
„ 30—40 „	0·08	0·89	3·78	20·92	32·52	21·67	13·98
„ 40—50 „	0·02	0·14	0·64	4·37	26·13	39·23	31·48
über 50 J.	—	0·02	0·06	0·51	3·24	23·36	47·20

Religionsbekenntniss der Getrauten. Im Zeitraume 1878—1885, für welchen Nachrichten über das Religionsbekenntniss der Getrauten vorliegen, heiratheten im Ganzen 336.282 Personen. Unter diesen waren ihrer Confession nach: 236.917 Römisch-Katholische, 91.470 Griechisch-Orientalische, 2583, Evangelische A. C. 2524 Griechisch-Katholische, 1078 Evangelische H. C. und 1710 Israeliten. Auf je 1000 Bewohner der betreffenden Confessionen berechnen sich sonach im jährlichen Durchschnitte bei den Griechisch-Katholischen 29·66, bei den Griechisch-Orientalischen 22·98, bei den Römisch-Katholischen 21·99, bei den Evangelischen A. C. 21·19, bei den Evangelischen H. C. 15·87, bei den Israeliten ebenfalls 15·87 getraute Personen. Aus der Combination der Angaben über das Religionsbekenntniss der Getrauten ergeben sich schliesslich die Zahlen der folgenden Tabelle:

17) Religionsbekenntniss der Frauen	Zahl der Trauungen in den Jahren 1878—1885 von Männern					
	römisch- katholischer	griech.- katholischer	griech. oriental.	evangelischer A. C.	evangelischer H. C.	israelitischer
	Confession mit Frauen nebenstehender Confession					
Römisch-Kathol.	117.450	38	971	156	128	—
Griehisch-Kathol.	45	1.205	14	7	4	—
Griechisch-Oriental.	440	5	44.993	6	3	—
Evangelische A. C.	122	1	32	1.107	19	—
Evangelische H. C.	117	—	13	26	384	—
Israelitische	—	—	—	—	—	855
Ueberhaupt	118.174	1.249	46.023	1.302	538	855

Unter den 168.141 im ganzen Zeitraume geschlossenen Ehen gab es nur 2.147 Mischehen (1·28 sämmtlicher Trauungen). Hievon entfällt der grösste Theil (1411) auf solche zwischen Bekennern der beiden Hauptconfessionen im Lande, der römisch-katholischen und der griechisch-orientalischen. Relativ häufiger waren ausserdem noch Eheschliessungen zwischen Evangelischen und Römisch-Katholischen (523 Trauungen).

Trauungen nach Monaten. In welchem Verhältnisse sich die im Decennium 1876—1885 vorgekommenen Trauungen auf die einzelnen Monate vertheilen, ersieht man aus folgeuden Zahlenreihen. Bei der Berechnung der relativen Zahlen sind durch Zuzählung der Tagesmittel alle Monate auf 31 Tage gebracht.

Monate	Zahl der Trauungen	Von 12.000 Trauungen fanden statt	Monate	Zahl der Trauungen	Von 12.000 Trauungen fanden statt
Jänner	27.328	1.591	August	6.000	349
Februar	36.564	2.151	September	6.745	394
März	1.238	72	Oktober	12.501	727
April	6.174	362	November	80.822	4.721
Mai	12.893	750	December	478	28
Juni	8.200	479			
Juli	6.463	376	Zusammen	205.406	12.000

2. Geburten.

Geburtenhäufigkeit, Sexualproportion und Civilstand der Geborenen. Folgende Tabelle enthält für den Zeitraum 1876—1885 die absoluten Zahlen der lebendgeborenen, männlichen und weiblichen, ehelichen und unehelichen Kinder, ferner die daraus abgeleiteten relativen Zahlen, und zwar die mit Beziehung auf die mittlere jährliche Bevölkerung berechneten Geburtsziffern der einzelnen Jahre, und die Relativzahlen über die Sexualproportion und den Civilstand der Kinder.

(Siehe Tabelle 18 auf Seite 59).

Seiner Geburtsziffer nach, die sich im zehnjährigen Durchschnitte auf 43·97 von Tausend der mittleren Bevölkerung erhebt, und deren Minimum noch 41·61 von je 1000 Bewohnern beträgt, gehört Kroatien in die Reihe der Länder mit grösster Geburtenhäufigkeit. Selbst unter den Ländern mit rein oder doch überwiegend slavischer Bevölkerung nimmt es in dieser Beziehung eine der ersten Stellen ein.

18) Im Jahre	Zahl der lebendgeborenen Kinder							Lebendgeborene auf je 1000 Bewohner	Knaben auf je 100 Mädchen	Uneheliche unter je 100 Lebendgebor.
	Eheliche		Uneheliche		Lebendgeborene überhaupt					
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Ueber-haupt			
1876	42.567	40.589	2.205	2.113	44.772	42.702	87.474	47·38	104·8	4·93
1877	39.272	37.061	2.172	2.117	41.444	39.178	80.622	43·53	105·8	5·32
1878	38.940	36.778	2.235	2.125	41.175	38.903	80.078	42·54	105·8	5·44
1879	41.949	39.905	2.398	2.437	44.347	42.342	86.689	45·55	104·7	5·57
1880	39.860	38.460	2.450	2.305	42.310	40.765	83.075	43·00	103·8	5·72
Durch-schnitt	40.517	38.559	2.292	2.219	42.809	40.778	83.587	44·31	104·9	5·40
1881	39.680	37.266	2.428	2.295	42.108	39.561	81.669	41·71	106·4	5·78
1882	40.536	38.287	2.518	2.317	43.054	40.604	83.658	42·74	106·3	5·79
1883	42.994	40.551	2.581	2.453	45.575	43.004	88.579	44·10	105·9	5·68
1884	44.350	41.639	2.689	2.576	47.039	44.215	91.254	44·96	106·4	5·77
1885	44.902	42.576	2.714	2.537	47.616	45.113	92.729	45·04	105·5	5·66
Durch-schnitt	42.492	40.064	2.586	2.435	45.078	42.499	87.577	43·65	106·0	5·73
Ueber-haupt	41.505	39.311	2.439	2.327	43.944	41.638	85.582	43·97	105·5	5·54

Dass sich die allgemeine Geburtsziffer in Kroatien und Slavonien constant auf einer solchen Höhe erhält, kann insoferne dies statistisch nachweisbar, nicht auf eine erhöhte Fruchtbarkeit der Ehen zurückgeführt werden. Bringt man nähmlich die Zahl der in den Jahren 1876—1885 lebendgeborenen ehelichen Kinder in Beziehung zur Zahl der im selben Zeitraume geschlossenen Ehen, so entfallen in Kroatien und Slavonien auf eine Ehe durchschnittlich nur 3·93 Kinder. Ferner kommen auf je 1000 gebärfähige verheirathete Frauen im Alter von 15—50 Jahren — die Grenze der Gebärfähigkeit ist hier nicht bis zum 45 Jahre gezogen worden, da die Combination der Daten über das Alter der Bewohner mit jenen über ihren Civilstand nur für 10-jährige Altersgruppen durchgeführt wurde — in Kroatien und Slavonien nur 239 eheliche Lebendgeborene, während sich z. B. in Oesterreich, dessen Geburtenziffer nahezu um 10 pr. Mille hinter der kroatischen zurückbleibt, eine Zahl von 280 ehelichen Lebendgeboren auf je 1000 gebärfähige verheirathete Frauen ergibt. Insoferne die eheliche Fruchtbarkeit statistisch ermittelt werden

kann, ist sie in Kroatien geradezu geringer als in den meisten Ländern, die eine weit kleinere Geburtsziffer als Kroatien aufzuweisen haben.

Der Grund der ausnehmend hohen Geburtenhäufigkeit Kroatiens liegt vielmehr, wenn nur die Ergebnisse für das ganze Land in Betracht kommen, in der eigenthümlichen Zusammensetzung seiner Bevölkerung nach dem Civilstande. Von der Gesammtbevölkerung entfällt nähmlich nach den Ergebnissen der letzten Volkszählungen ein ausnehmend grosser Theil auf die verheiratheten Personen beider Geschlechter. Die Zahl der bestehenden Ehen ist eine so grosse, dass sich selbst bei geringerer ehelicher Fruchtbarkeit die allgemeine Geburtsziffer beträchtlich über jene solcher Länder, die keinen so hohen Bestand an Ehen besitzen, erhöhen muss.

Für die einzelnen Comitate und Distrikte berechnen sich aus den Ergebnissen des Zeitraumes 1876—1885 folgende Verhältnisse der Lebendgeborenen überhaupt zur Zahl der mittleren Bevölkerung und zur Zahl der gebärfähigen Frauen im Alter von 15—50 Jahren, ferner der ehelichen Lebendgeborenen zur Zahl der verheiratheten gebärfähigen Frauen im Alter von 15—50 Jahren.

19) Comitate und Distrikte	Lebendgebor. auf je 1000		Eheliche Lebendgeborene auf je 1000 verheirathete gebährfäh. Frauen	Comitate und Distrikte	Lebendgebor. auf je 1000		Eheliche Lebendgeborene auf je 1000 verheirathete gebährfäh. Frauen
	Bewohner	gebährfg. Frauen			Bewohner	gebärfäh. Frauen	
Syrmien	51·67	195	260	Belovar	42·12	154	203
Virovitica	50·29	187	242	Lika-Otočac	40·50	214	298
Peterwardein	50·09	197	267	Gradiska	39·70	140	189
Banal D.	48·10	191	255	Kreutz	39·61	148	197
Požega	47·54	186	233	Fiume	38·47	163	260
Ogulin	44·97	200	274	Brod	33·21	119	156
Agram	42·91	160	228				
Warasdin	42·34	164	253	Ueberhaupt	43·97	173	239

Mit dem kleineren oder grösseren Bestande an verheiratheten Personen fällt und steigt die Geburtsziffer zumeist auch dann, wenn man die einzelnen Landestheile in Betracht zieht. Doch machen sich hier noch die Unterschiede in der ehelichen Fruchtbarkeit im stärkeren Masse geltend. Die Distrikte Gradiska und Brod haben

z. B. einen gegenüber den anderen Landestheilen ausnehmend grossen Bestand an Ehen. Da aber die Fruchtbarkeit letzterer sehr gering ist, sinkt die Geburtenhäufigkeit beider Distrikte weit unter den Landesdurchschnitt herab. Anderseits ergibt sich für die Comitate Warasdin und Fiume und den Distrikt Lika-Otočac bei einem relativ geringen Bestande an verheiratheten Personen noch eine recht hohe Geburtsziffer. Die eheliche Fruchtbarkeit erhebt sich eben in diesen Landestheilen weit über den Landesdurchschnitt und ist die grösste im ganzen Lande.

Der Procentantheil der unehelichen Kinder von sämmtlichen Lebendgeborenen beträgt für das ganze Land und im zehnjährigen Durchschnitte nur 5·54%. Doch ist, wenn man die Ergebnisse der einzelnen Jahre berücksichtigt, eine wenn auch sehr geringe Zunahme der unehelichen Geburten nicht zu verkennen. Ausserdem gestaltet sich in einigen Landestheilen das Verhältniss der Unehelichen zur Gesammtzahl der Lebendgeborenen schon sehr ungünstig und erhebt sich der Prozentantheil jener stark über den Landesdurchschnitt. Wie sich in dieser Beziehung die einzelnen Comitate und Distrikte unterscheiden, ersieht man aus folgender Tabelle. Darin wird nach den Ergebnissen des ganzen Decenniums das Verhältniss der Unehelichen zu den Lebendgeborenen überhaupt und überdies zur Zahl der gebärfähigen unverheiratheten Frauen im Alter vom 15–50 Jahren dargestellt:

20) Comitate und Distrikte	Lebendgeborene uneheliche Kinder von je 100 Lebendgeboren. mit den Städten	ohne Städte	auf je 1000 gebärfähige unverheirathete Frauen	Comitate und Distrikte	Lebendgeborene uneheliche Kinder von je 100 Lebendgeboren. mit den Städten	ohne Städte	auf je 1000 gebärfähige unverheirathete Frauen
Virovitica	8·76	8·24	55	Ogulin-Sluin	4·18	4·18	28
Agram	7·84	4·09	36	Belovar	3·78	3·55	22
Požega	7·37	6·96	49	Gradiska	3·59	3·59	18
Brod	6·27	5·59	27	Lika-Otočac	3·44	3·44	24
Warasdin	6·20	5·60	26	Banal D.	3·24	2·99	22
Peterwardein	6·18	5·47	38	Fiume	2·91	2·61	12
Syrmien	5·28	5·29	36				
Kreutz	4·51	3·84	24	Ueberhaupt	5·54	4·77	31

Unter den Städten mit über 5000 Einwohnern kommen auf die unehelich Geborenen im zehnjährigen Durchschnitte: in Agram 35·41, in Sissek 27·04, in Karlstadt 26·33, in Warasdin 22·04, in Essek

16·27, in Kopreinitz 15·04 und in Semlin 9·44 Procente sämmtlicher Lebendgeborenen. Auch in den kleineren Städten erhebt sich der Procentantheil der Unehelichen nahezu ausschliesslich über 10, erreicht aber nirgends volle 20 Procente.

Todtgeborene. Die Zahl der Todtgeborenen kann nur für die Städte, wo die Registrirung derselben den Todtenbeschauern obliegt, ganz genau ermittelt werden. Minder verlässlich sind die aus den Kirchenbüchern geschöpften Angaben für die ländliche Bevölkerung. Manche Fälle von Todtgeburten werden gar nicht registrirt, andere wieder unter die Lebendgeboren eingetragen, so das die Zahl der wirklich vorgekommenen Todtgeburten jene, welche von den Seelsorgern in ihren statistischen Nachweisungen ausgewiesen wurde, nicht unbeträchtlich überragen dürfte. Jedenfalls ist aber in Kroatien und Slavonien die Zahl der Todtgeburten eine relativ sehr geringe. Die wichtigsten Angaben über dieselben sind für das Decennium 1876—1885 in folgender Tabelle zusammengefasst.

21) Im Jahre	Zahl der todtgeborenen Kinder							Von je 100 Geborenen überh. waren Todtgeborene	Todtgebor. Knaben auf je 100 todtgeb. Mädchen	Unehel. unter je 100 Todtgeborenen
	Eheliche		Uneheliche		Todtgeborene überhaupt					
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Ueberh.			
1876	443	315	43	40	486	355	841	0·95	136·9	9·87
1877	452	350	81	61	533	411	944	1·15	129·7	15·04
1878	449	328	58	60	507	388	895	1·11	130·7	13·18
1879	556	385	76	66	632	451	1.083	1·23	140 1	13·11
1880	493	375	82	67	575	442	1.017	1·21	130 5	14·65
Durchschnitt	478	351	68	59	546	410	956	1·13	133·5	13·27
1881	505	404	73	49	578	453	1.031	1·24	127·6	11·83
1882	530	408	83	76	613	484	1.097	1·29	126·6	14·50
1883	541	417	77	52	618	469	1.087	1·21	131·7	11·87
1884	575	438	75	67	650	505	1.155	1·25	128·7	12·30
1885	578	481	84	63	662	544	1.206	1·28	121 7	12·19
Durchschnitt	546	429	78	62	624	491	1.115	1·26	127·1	12·53
Ueber.	512	390	73	60	585	450	1.035	1·19	130·0	12·87

Mehrgeburten. Für das Decennium 1876—1885 werden im Ganzen 854.440 Entbindungen nachgewiesen. Darunter waren 11.447 Zwillings- und 148 Drillingsgeburten, so dass auf erstere

$1{\cdot}_{36}$, auf letztere $0{\cdot}_{01}$ Procente sämmtlicher Entbindungen entfallen. Bei Berücksichtigung der einzelnen Jahre ergibt sich eine nahezu constante Abnahme des Procentantheils der Mehrgeburten. Im Quinquennium 1876—1880 beträgt er durchgehends $1{\cdot}_{40}$—$1{\cdot}_{50}$ Procente, während er in den Jahren des zweiten Quinquenniums zumeist schon unter $1{\cdot}_{30}$ Procente herabsinkt.

Unter den Zwillingsgeburten gab es 3558 ($31{\cdot}_{08}$ % Geburten) mit 2 Knaben, 4605 ($40{\cdot}_{23}$ %) mit 1 Knaben und 1 Mädchen, und 3.284 ($28{\cdot}_{69}$ %) mit 2 Mädchen. Ferner wurden in Zwillingsgeburten geboren: 11.721 Knaben, 11.173 Mädchen, im Ganzen daher 22894 Kinder. Hievon waren todtgeboren 446 Knaben ($3{\cdot}_{80}$ % sämmtlicher Knaben), 328 Mädchen ($2{\cdot}_{92}$ % sämmtlicher Mädchen) und 774 Kinder überhaupt ($3{\cdot}_{38}$ % sämmtlicher in Zwillingsgeburten geborenen Kinder.) Die Drillingsgeburten ergaben 444 Kinder und zwar 213 Knaben und 231 Mädchen.

Geborene nach Monaten. Der Geburtenstatistik Kroatiens und Slavoniens für das Decennium 1876—1885 entnehme ich schliesslich noch folgende Uebersicht, in welcher die Vertheilung sämmtlicher in den Quinquennien 1876—1880 und 1881—1885 dann im ganzen Decennium geborenen Kinder (lebend und todtgeboren) auf die einzelnen Monate ersichtlich gemacht wird. Bei Berechnung der Relativzahlen sind auch hier die Monate auf 31 Tage gebracht.

22) Im Monate	Zahl der Geborenen in den Jahren			Von je 12000 Geborenen entfallen auf die einzelnen Monate der Jahre		
	1876 bis 1880	1881 bis 1885	1876 bis 1885	1876 bis 1880	1881 bis 1885	1876 bis 1885
Jänner	37.922	36.881	74.803	1.055	978	1.015
Februar	37.452	35.990	73.442	1.154	1.069	1.116
März	40.890	40.289	81.179	1.138	1.068	1.102
April	36.752	39.790	76.542	1.057	1.090	1.073
Mai	34.345	36.843	71.188	956	976	966
Juni	30.705	33.761	64.466	883	925	904
Juli	33.528	35.276	68.804	933	935	934
August	36.080	38.584	74·664	1.004	1.023	1.013
September	37.073	40.894	77.967	1.066	1.119	1.093
Oktober	36.204	39.744	75.948	1.007	1.054	1.030
November	31.369	33.850	65.219	902	927	914
December	30.398	31.563	61.961	845	836	840
Ueberhaupt	**422.718**	**443.465**	**866.183**	**12·000**	**12.000**	**12.000**

3. Sterbefälle.

Allgemeine Sterblichkeitsziffer. Die Zahl der im Decennium 1876—1885 im ganzen Lande vorgekommenen Sterbefälle und ihr Verhältniss zur Zahl der mittleren jährlichen Bevölkerung gelangt in folgender Tabelle zur Nachweisung:

23) Im Jahre	Zahl der Gestorbenen			Sterbefälle auf je 1000 der mittleren jährlichen Bevölkerung
	Männer	Frauen	Ueberhaupt	
1876	38.063	35.526	73.589	39·87
1877	36.312	33.793	70.105	37·62
1878	33.026	30 880	63.906	33·95
1879	33.299	30.574	63.873	33·48
1880	32.696	30.522	63.218	32·68
Durchschnitt	**34.679**	**32.259**	**66.938**	**35·48**
1881	30.565	28.711	59.276	30·28
1882	30.691	29.484	60.175	30·38
1883	33.483	31.587	65.070	32·41
1884	33.136	31.613	64.749	31·90
1885	31.011	29.575	60.586	29·42
Durchschnitt	**31.777**	**30.194**	**61.971**	**30·86**
Ueberhaupt	**33.228**	**31.226**	**64.454**	**33·11**

Im Zusammenhange mit der ausnehmend grossen Geburtenhäufigkeit erhebt sich in Kroatien und Slavonien auch die Sterblichkeit über das in den meisten europäischen Ländern beobachtete Mass. Doch stellen sich die Verhältnisse selbst im zehnjährigen Durchschnitte bei Weitem nicht so ungünstig, wie dies nach den bisher benützter Durchschnittszahlen angenommen werden konnte, bei deren Ermittlung man auch die Daten für die Epidemienjahre 1871—1874 in Rechnung gezogen hatte. Zudem ergibt sich aus obiger Tabelle, falls man die Ergebnisse der einzelnen Jahre berücksichtigt, noch eine nahezu constante Abnahme der Sterblichkeitsziffer. Nur im Jahre 1883 erfährt Letztere wieder eine kleine Steigerung — zu Folge der besonders grossen Zahl der in diesem Jahre Geborenen und der wieder etwas stärker hervorgetretenen Blattern- und Diphterie-Epidemien — sinkt aber

schon im darauf folgenden Jahre und ist dann im letzten Beobachtungsjahre 1885 die Sterblichkeit geringer als in sämmtlichen vorangehenden Jahren des ganzen Decenniums.

Zu minder befriedigenden Ergebnissen gelangt man aber, wenn man neben dem Landesdurchschnitt auch die Verhältnisse der einzelnen Landestheile in's Auge fasst. In folgender Tabelle werden hiezu die Sterblichkeitsziffern der Comitate und Distrikte und zwar für das ganze Decennium und für die Quinquennien 1876—1880 und 1881—1885 nachgewiesen.

24) Comitate und Distrikte	Sterbefälle auf je 1000 der mittleren Bevölkerung im Durchschnitt der Jahre			Comitate und Distrikte	Sterbefälle auf je 1000 der mittleren Bevölkerung im Durchschnitt der Jahre		
	1876 bis 1885	1876 bis 1880	1881 bis 1885		1876 bis 1885	1876 bis 1880	1881 bis 1885
Virovitica	43·33	46·09	41·78	Brod	31·33	34·16	28·60
Syrmien	41·54	45·29	38·01	Ogulin-Sluin	30·78	33·76	29·16
Peterwardein	40·78	44·44	37·40	Belovar	30·17	32·31	28·18
Požega	37·16	38·49	35·92	Warasdin	28·85	29·66	28·08
Gradiska	34·51	37·44	31·75	Lika-Otočac	27·77	31·24	24·53
Banal D.	33·70	36·98	30·68	Kreutz	27·15	28·47	25·92
Agram	32·15	33·94	30·46	Fiume	26·67	29·40	24·06

In einem grossen Theile des Landes und zwar nahezu in sämmtlichen slavonischen Comitaten und Distrikten war somit die Sterblichkeit beträchtlich höher als durchschnittlich im ganzen Lande. Besonders ungünstige Resultate ergeben sich für die in obiger Tabelle zuerst angeführten vier Verwaltungsgebiete, wo sich die Sterblichkeitsziffer bis zu 40 pro Mille der mittleren Bevölkerung und darüber erhebt. Ein Vergleich mit den in der Tabelle 19 auf Seite 60 nachgewiesenen Geburtsziffern lässt nun wohl erkennen, dass gerade diese Landestheile auch die relativ höchste Zahl von Geburten aufzuweisen haben. Keineswegs kann aber die grosse Geburtenhäufigkeit als die einzige Ursache der so hohen Sterbeziffern betrachtet werden. Denn, wie es die Daten über die Mortalität in den einzelnen Altersclassen ergeben,

war in den vier erwähnten Comitaten und Distrikten die Sterblichkeit durchgehends in sämmtlichen Altersclassen beträchtlich höher als in den übrigen Theilen des Landes

Andrerseits kann aber aus obiger Zusammenstellung auch das ersehen werden, wie nieder sich die Sterbeziffern schon in manchen Theilen des Landes stellen, und wie sie im Quinquennium 1881—1885 gegenüber den Jahren 1876—1880 in allen Comitaten und Distrikten beträchtlich abgenommen haben.

Kindersterblichkeit. Ueber die Sterblichkeit der Kinder im Säuglingsalter und im Alter von 2—5 Jahren enthält das Material zur Mortalitätsstatistik Kroatiens und Slavoniens so ausführliche Nachrichten, dass in dieser Beziehung die Verhältnisse im ganzen Lande und in seinen einzelnen Theilen schon gegenwärtig mit grosser Verlässlichkeit beurtheilt werden können. In den betreffenden Nachweisungen der Seelsorger wird nähmlich das Alter der im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder nach Monaten, jener im 2—5 Jahre nach Lebensjahren nachgewiesen, und nebstbei bei allen Angaben noch das Geschlecht, der Familienstand und das Religionsbekenntniss der Kinder berücksichtigt. Für das Decennium 1876—1885 ist das Material auch in seinem vollen Detail aufgearbeitet worden.

In den einzelnen Jahren des Decenniums 1876—1885 und im Durchschnitte der Quinquennien 1876—1880 und 1881—1885 starben Kinder im 1 Lebensjahre in absoluter Zahl und im Verhältniss zur Zahl der in denselben Jahren und Zeiträumen Lebendgeborenen:

(Siehe Tabelle 25. auf Seite 67).

Im Durchschnitte des ganzen Zeitraumes starben von je 100 Lebendgeborenen jährlich 22 Kinder im 1. Lebensjahre. Kroatien gehört sonach wohl nicht unter die Länder mit geringster Säuglingssterblichkeit, doch kann das Ergebniss auch nicht als besonders ungünstig bezeichnet werden, zumal die Sterblichkeit der Kinder im 1. Lebensjahre, wie dies aus der obigen Tabelle 25 ersichtlich, constant in den letzten Jahren abgenommen hat.

In den einzelnen Comitaten und Distrikten variirt nach den Daten für den ganzen zehnjährigen Zeitraum das Verhältniss der im 1. Lebensjahre Gestorbenen zu der Zahl der Lebendgeborenen

25) Im Jahre	Es starben Kinder im 1. Lebensj.					Von je 100 Lebendgeb. starben Kinder im 1. Jhr.				
	Ueberhaupt	Darunter				Ueberhaupt	Knaben	Mädchen	Eheliche	Uneheliche
		Knaben	Mädchen	Eheliche	Uneheliche					
1876	21.234	11.456	9.778	20.033	1.201	24·27	25·59	22·90	24·09	27·81
1877	19.910	10.837	9.073	18.682	1.228	24·69	26·15	23·16	24·48	28·62
1878	17.276	9.427	7.849	16.256	1.020	21·57	22·89	20·16	21·47	23·40
1879	18.600	10.282	8.318	17.425	1.175	21·46	23·18	19·64	21·29	24·12
1880	19.243	10.372	8.871	18.062	1.181	23·16	24·51	21·76	23·06	24·83
Durchschnitt	**19.252**	**10.475**	**8.777**	**18.091**	**1.'61**	**23.02**	**24·46**	**21·52**	**22·87**	**25·73**
1881	17.707	9.737	7.970	16.574	1.133	21.68	23·12	20·15	21·54	23·99
1882	17.781	9.609	8.172	16.580	1.201	21.25	22·32	20·12	21·03	24·84
1883	18.616	10.254	8.362	17.483	1.133	21·01	22·50	19·44	20·93	22·51
1884	18.915	10.427	8.488	17.654	1.261	20.73	22·17	19·19	20·53	23·94
1885	19.257	10.569	8.688	17.951	1.306	20·78	22·19	19·03	20·52	24·83
Durchschnitt	**18.455**	**10.119**	**8 336**	**17.248**	**1.207**	**21·06**	**22·44**	**19·61**	**20·89**	**24·03**
Ueberhaupt	**18.853**	**10.297**	**8.556**	**17.670**	**1.183**	**22·02**	**23·44**	**20·55**	**21 85**	**24·82**

zwischen 15·85 bis 29·77 Procente. Ihr Maximum erreicht die Säuglingssterblichkeit im Comitate Virovitica (29·77 %), und ist noch sehr hoch im Comitate Syrmien (27·95) und in den Distrikten Peterwardein (27·39), Gradiska (24·14) und Brod (24·68). Dem Landesdurchschnitte nähert sich das Verhältniss in den Comitaten Požega (23·93), Agram (21·24), Belovar (21·27) und Kreutz (20·19) und im Banaldistrikte (19·35). Die geringste Säuglingssterblichkeit ergibt sich schliesslich für die Comitate Warasdin (18·85) und Fiume (17·94) und für die Distrikte Ogulin-Sluin (18·16) und Lika-Otočac (15·85). Zieht man ferner noch die Resultate der beiden Quinquennien 1876—1880 und 1881—1885 in Vergleich, so ist für den letzteren Zeitraum, gleichwie bei der allgemeinen Sterbeziffer, so auch betreffs der Säuglingssterblichkeit bei allen Comitaten und Distrikten ohne Ausnahme eine beträchtliche Abnahme wahrzunehmen. Gesunken ist der Procentsatz nahezu überall um 3—4 Procente.

Wie sich die Säuglingssterblichkeit innerhalb des ersten Lebensjahres selbst gestaltet, darüber gibt folgende Tabelle Auskunft. Die darin enthaltenen Relativzahlen sind nach den Resultaten des ganzen Decenniums 1876—1885, beziehungsweise der Quinquennien 1876—1880 und 1881—1885 berechnet worden.

26) Alter	Es starben jährlich von je 100 Lebendgeborenen						
	Kinder überhaupt		im Durchschnitte d. J. 1876—1885.				
	1876—1880	1881—1885	Kinder überhaupt	Knaben	Mädchen	Kinder eheliche	Kinder unehel.
Im 1. Monate	9·48	9·07	9·27	10·24	8·26	9·15	11·40
„ 1—2 „	2·22	2·16	2·19	2·34	2·04	2·14	2·98
„ 2—3 „	1·70	1·62	1·66	1·76	1·56	1·62	2·28
„ 3—6 „	3·54	3·07	3·30	3·45	3·12	3·27	3·70
„ 6—9 „	2·71	2·21	2·46	2·54	2·38	2·48	2·19
„ 9—12 „	3·37	2·93	3·14	3·10	3·19	3·19	2·27
Im 1. Jahre überhaupt	23·02	21·06	22·02	23·44	20·55	21·85	24·82

Die Zahl der im 2.—5. Lebensjahre gestorbenen Kinder lässt sich zur Zahl der Lebendgeborenen wohl nicht ganz genau in Beziehung bringen, da in den Seelsorgerausweisen die Gestorbenen nur nach ihren Lebensjahren und nicht auch nach ihren Geburtsjahren nachgewiesen werden. Folgende Tabelle dürfte dennoch einen genügenden Einblick in die diesbezüglichen Verhältnisse gewähren. In ihrer ersten Hälfte enthält sie die absoluten Zahlen über die im 2.—5. Lebensjahre gestorbenen Kinder, in der zweiten ferner die nach dem Vorgange, welchen das königl. italienische statistische Bureau in seinen ausgezeichneten und allgemein bekannten Publicationen „Movimento dello stato civile" befolgt, berechneten Relativzahlen über das Absterben der in den einzelnen Jahren des Decenniums 1876—1885 lebendgeborenen Kinder.

(Siehe Tabelle 27. auf Seite 69).

Nach den noch vorliegenden Nachrichten über die Sterblichkeit der Kinder bis zum 5. Jahre nach Monaten ist schliesslich folgende Uebersicht zusammengestellt. Im Durchschnitte der Jahre 1876—1885 starben jährlich Kinder im Alter von bis mit 5 Jahren:

Monat	Ueberhaupt	Von je 12.000 Kindern	Monat	Ueberhaupt	Von je 12.000 Kindern
Jänner	3.082	1.131	August	2.882	1.058
Februar	3.369	1.236	September	2.801	1.028
März	3.342	1.226	Oktober	2.543	933
April	2.880	1.057	November	2.493	914
Mai	2.366	868	December	2.543	934
Juni	2.029	745			
Juli	2.372	870	Ueberhaupt	32.702	12.000

27) Im Jahre	Es starben Kinder im				Von je 100 in den nebenstehenden Jahren Lebendgeborenen starben im					
	2	3	4	5	1	2	3	4	5	0—5
	Lebensjahre				Lebensjahre					
1876	6.575	3.961	2.931	2.378	24·27	7·83	3·85	2·85	1·71	40·51
1877	6.860	3.836	2.636	1 888	24·69	7·02	3·94	2·66	1·72	40·03
1878	5.662	3.370	2.321	1.647	21·57	6·54	3 76	2·27	2·06	36·20
1879	5.240	3.184	2.270	1.612	21·46	6·44	3·13	2·45	2·81	36 29
1880	5.586	3 013	2.148	1.500	23 16	6·26	4·11	3·51	2 67	39 71
Durchschnitt	**5.984**	**3.473**	**2.461**	**1.805**	**23·02**	**6·83**	**3·75**	**2·69**	**2·20**	**38·49**
1881	5.202	2.718	1.819	1.392	21·68	6·82	4·51	3·29	1·69	37·99
1882	5.574	3.413	2 124	1.651	21·25	6·66	4·00	2·08	—	—
1883	5.571	3.687	2.919	2.436	21·01	6·35	3 03	—	—	—
1884	5.627	3.347	2.688	2.303	20·73	5·80	—	—	—	—
1885	5.037	2.682	1.744	1.382	20·78	—	—	—	—	—
Durchschnitt	**5.402**	**3.169**	**2.259**	**1.833**	**21·06**	—	—	—	—	—
Ueberhaupt	**5 693**	**3.321**	**2.360**	**1.819**	**22·02**	—	—	—	—	—

Sterblichkeit nach Altersclassen. Um die Sterblichkeitsverhältnisse der einzelnen Altersclassen darzustellen, fasste ich für die folgende Tabelle einerseits die Angaben über die Zahl der in den einzelnen Lebensjahren Gestorbenen für das ganze Decennium 1876—1885 und nach fünfjährigen Altersgruppen zusammen, und bezog sie andrerseits auf die Zahl der in denselben Gruppen Lebenden, wie sie durch die Volkszählung des Jahres 1880 ermittelt wurde. Letztere Zählung fällt gerade in die Mitte des ganzen hier in Betracht gezogenen Zeitraumes. Ich glaubte daher ihre Ergebnisse zum Vergleiche mit der Zahl der im ganzen Decennium Gestorbenen benützen zu können. Ein ganz verlässliches Resultat liess sich übrigens schon aus dem Grunde nicht erzielen, da den Angaben der Seelsorger über das Alter der Gestorbenen noch immer verhältnissmässig viele Fehler anhaften.

Die in folgender Tabelle angegebene allgemeine Sterbeziffer differirt etwas von jener, welche in der Tabelle 23 auf Seite 64 nachgewiesen wurde. Zur Ermittlung der Letzteren wurde nähmlich die Zahl der für das ganze Decennium berechneten mittleren Bevölkerung benützt, während hier die Zahl der Gestorbenen zur Zahl der Bewohner nach der Zählung vom Jahre 1880 in Beziehung gebracht ist.

28) Altersgruppen nach Lebensjahren	Im Durchschnitte der Jahre 1876—1885 starben jährlich					
				auf je 1000 Lebende der betreffenden Altersgruppen		
	Männer	Frauen	Ueberhaupt	Männer	Frauen	Ueberhaupt
0—5	16.934	15.113	32.047	121·07	108·99	115·05
6—10	2.093	2 015	4.108	20·49	19·89	20·20
11—15	770	829	1.599	7·85	8·74	8·29
16—20	757	916	1.673	7·93	9·29	8·62
21—25	966	974	1.940	12·82	11·32	12 02
26—30	887	1.020	1.907	13 11	15·13	14·10
31—35	876	951	1.827	13·51	13·88	13·70
36—40	1.139	1.181	2.320	16·75	18·38	17·54
41—45	1.205	1.053	2.258	18·34	16·04	17·48
46—50	1.234	1.071	2.305	25·50	24·08	24·82
51—55	1.217	1.112	2.329	31·78	26·37	28·95
56—60	1.333	1.327	2.660	45·44	47·51	46 46
61—65	1.177	1.194	2 371	49·09	48·22	48·64
66—70	969	974	1.943	80·63	92·41	86·13
71—75	790	716	1.506	97·06	90·26	93·70
76—80	523	443	966	142·02	150·58	145·79
81—85	239	215	454	149·65	129 87	139·59
86—90	75	74	149	165·57	203·29	182·31
91 u. darüber	27	37	64	134 20	166·06	146·19
Unbekannten Alters	17	11	28	—	—	—
Ueberhaupt	**33.228**	**31 226**	**64.454**	**35·21**	**32 91**	**34·85**

Die Relativzahlen dieser Tabelle bieten schon zu Folge der falschen Altersangaben kein ganz zutreffendes Bild über die Mortalitäts-Verhältnisse in den einzelnen Altersclassen. Ferner sind sämmtliche Coëfficienten auch dadurch nicht unbeträchtlich erhöht, dass bei Berechnung derselben die Jahre 1876 und 1877 mit ihren ungünstigen Ergebnissen mit einbezogen werden mussten. Jedenfalls wird aber durch obige Zusammenstellung trotz aller ihrer Mängel jenes Resultat, welches sich schon aus älteren Berechnungen ergeben hatte, neuerdings bestättigt, dass nähmlich in Kroatien und Slavonien bei einer relativ mässigen Kindersterblichkeit die Mortalität der mittleren und höheren Altersclassen

durchgehends bedeutend grösser ist, als in allen sonstigen europäischen Ländern, für welche bisher ähnliche Nachrichten vorliegen.

Zudem lässt sich aus den Durchschnittszahlen für das ganze Land das Uebel noch gar nicht in seinem vollen Umfange erkennen. Erst wenn auch die Verhältnisse der einzelnen Landestheile in Betracht gezogen werden, ersieht man, welch' grosse Aufgaben die öffentliche Gesundheitspflege noch zu bewältigen hat. Um auch in dieser Beziehung einige Anhaltspunkte zu bieten, füge ich noch folgende Tabelle bei, in welcher nach den Ergebnissen des ganzen Decenniums 1876—1885 und nach Comitaten und Distrikten die Sterblichkeitscoefficienten für die einzelnen Altersclassen nachgewiesen werden.

29) Comitate und Distrikte	Im Durchschnitte der Jahre 1876—1885 starben jährlich auf je 1000 Bewohner der folgenden Altersclassen:								
	6—10	11—20	21—30	31—40	41—50	51—60	61—70	71—80	81 und darüber
Fiume	14·39	8 65	11·59	12 12	13·94	22·65	44·23	91·30	165·83
Agram	18·27	7·25	11·66	13 94	19·85	36·48	62·41	113·92	143·29
Varasdin	15·92	6·37	9·29	12 02	18·52	35·92	71·11	130·94	146·74
Kreutz	16·49	5·58	8·07	11·24	16·86	31 01	57·31	102·39	143·86
Belovar	16·56	6·64	10·71	14·48	18·78	35·83	60·24	103·68	128.44
Požega	18·21	8·49	14·48	19·21	26·57	46·00	71·62	123·88	159 87
Virovitica	24·09	9·43	15·14	18·43	24·94	44·23	66·00	115·71	135·07
Syrmien	23·05	9·49	15·37	19·04	24·41	41·36	60·42	110·72	149 00
Lika-Otočac	26·00	11·81	15·53	14·33	15·65	27.66	47·61	104·43	130·08
Ogulin-Sluin	22·12	10·29	14·59	15·50	18·19	33·64	62·04	107·19	134·90
Banal-Dist.	24·03	9·11	14·09	17·88	21·51	38·99	61·09	102·16	118·50
Gradiska	22·19	9·04	14·16	18·73	23·25	42 48	62·22	118 01	187·83
Brod	18·43	8·39	14·69	16·25	19·27	33·60	56·73	98·64	176·39
Peterward.	23·25	9·45	16·54	20·51	24·79	40·30	63·31	111·05	208·63
Ueberhaupt	**20 20**	**8·47**	**12·98**	**15 61**	**20·35**	**36·23**	**60·50**	**109 24**	**148·46**

T o d e s u r s a c h e n. Da die Todtenbeschau nur in einem kleinen Theile der Gemeinden von Aerzten besorgt wird, war es bisher unmöglich, für das ganze Land eingehendere und verlässliche Nachrichten über die Todesursachen zu erzielen. Die

jährlichen Nachweisungen enthalten nur Daten über die an Cholera, Blattern, Diphterie und sonstigen Infectionskrankheiten gestorbenen Personen, ferner über die Zahl der Selbstmorde und der Verunglückungen mit tödtlichem Ausgange, und beruhen selbst diese wenigen Angaben nicht auf verlässlicher Grundlage. Den diesbezüglichen Zusammenstellungen entnehme ich die Zahlen folgender Tabelle:

30) Im Jahre	Es starben Personen eines									
	natürlichen Todes u. zw. an					gewaltsamen Todes				
	Blattern	Dyphterie	sonstigen Infections-Krankheiten	sonstigen Krankheiten	überhaupt	Selbstmord	Ermordet	Getödtet	Verunglückt	Ueberhaupt
1876	5.959	4.205	1.378	61.199	72 741	46	62	200	502	810
1877	1.818	3.213	1.793	62.563	69 387	74	50	138	435	697
1878	311	4.216	1.275	57.169	62.971	82	66	208	547	903
1879	339	3.527	1 642	57.404	62 912	81	79	199	565	924
1880	891	2.819	1.662	56.893	62 265	88	70	211	544	913
1881	720	2 057	1.650	54 045	58.472	62	64	177	472	775
1882	1.460	3.233	1.813	52.767	59.273	94	65	205	520	884
1883	1.574	5 379	2.633	54.517	64 103	99	77	214	550	940
1884	1.840	4.255	2.543	55.168	63.806	84	72	234	532	922
1885	618	2 220	1.561	55.102	59 501	124	81	183	687	1.075
Durchschnitt	**1.553**	**3.512**	**1.795**	**56.683**	**63.543**	**83**	**69**	**197**	**535**	**884**

Betreffs der Städte habe ich im ersten Abschnitte erwähnt, dass seit dem Jahre 1877 die Daten für die Mortalitätsstatistik derselben mittelst der Zählkartenmethode und unter Mitwirkung der Todtenbeschauer und ausübenden Aerzte erhoben werden, und dass daraus unter Anderem jährlich auch eine Statistik der Todesursachen zusammengestellt wird. Das auf diese Weise gewonnene Material umfasst gegenwärtig schon ein volles Decennium (1877 – 1886), und soll demnächst auch zur Veröffentlichung gelangen.

Hier kann ich weder sämmtliche Städte noch die Ergebnisse der einzelnen Jahre berücksichtigen und beschränke mich nur auf die Mittheilung einiger aus dem Materiale für den ganzen Beobachtungszeitraum und für die Städte mit über 10.000 Einwohnern gewonnenen Mittelwerthe.

Die allgemeine Sterbeziffer betrug im Mittel der Jahre 1877 bis 1886 in den Städten Agram mit 28.388, Fssek mit 18.201, Semlin mit 11.836 und Warasdin mit 10.371 Einwohnern:

	Agram	Essek	Semlin	Warasdin
Mit den Ortsfremden	35·50	35·67	34·29	26·85
Ohne Ortsfremde	29·20	28·86	31·40	24·03

Verglichen mit der Einwohnerzahl starben jährlich im Mittel der Jahre 1877—1886 von je 10.000 Personen an folgenden wichtigeren Todesursachen und zwar ohne Zurechnung der Ortsfremden:

(Siehe Tabelle 31. auf Seite 74).

Mit dem Jahre 1885 wurden ferner für die Statistik der gewaltsamen Todesfälle besondere Erhebungen eingeleitet. Die hiezu erwähnte Methode habe ich schon an anderer Stelle besprochen. In welchem Umfange nun das Material auch zur Verwerthung gelangen soll, dürfte aus folgenden wichtigeren Zahlen, welche ich den Ergebnissen für das erste Beobachtungsjahr 1885 entnehme, ersichtlich werden.

Für das Jahr 1885 ermittelte man in Ganzen 124 Selbst morde (92 Männer 32 Frauen), — 59 Fälle auf 1 Million Bewohner — während im Mittel der vorangehenden 9 Jahre 1876 bis 1884 jährlich nur 79 Fälle nachgewiesen wurden. Von den 124 Selbstmördern standen in Alter: bis mit 15 Jahren 1, 15—20 : 9, 20—30 : 24, 30—50 : 22, 40—50 : 23, 50—60 : 16, 60—70 : 14, über 70 : 21, unbekannten Alters: 8. Darunter waren ledig 30, verheirathet 73, verwitwet 17, geschieden 1, und unbekannten Civilstandes 3 Personen. Ihrem Berufe nach gehöron der Landwirthschaft 58, dem Gewerbe, dem Handel und Verkehre 29, den persönlichen Dienstleistungen 17 und sonstigen Berufsarten 20 Personen. Nach den verschiedenen Motiven vertheilen sich die Selbstmörder, insoferne jene zu ermitteln waren, folgendermassen: Lebensüberdruss 3, körperliche Leiden 21, Geisteskrankheiten 40, Leidenschaften 7, Laster 5, Kummer 16, Reue, Scham und Gewissensbisse 4, Aerger und Streit 1, Unbekannte Motive 27 Personen. Die Angaben über die Motive wurden übrigens noch ausführlicher verwerthet, und ausserdem auch in Combination mit den persönlichen Verhältnissen der Selbstmörder gebracht.

31)

Todesursachen		Semlin	Agram	Essek	Warasdin
Miasmatisch-contagiöse Krankheiten	Blattern-Variola	3·95	1·04	1·94	1·83
	Masern-Morbilli	1·23	3·70	2·28	2·51
	Scharlach-Scarlatina	3·24	5·20	4·21	3·67
	Diphterie	8·49	7·96	13·69	5·59
	Keuchhusten-Pertussis	5·39	3·07	2·37	2·31
	Abdominal-Typhus	2·75	6·23	4·31	3·38
	Intermittirendes Fieber	0·81	0·87	0·42	0·58
	Dysenterie	2·30	0·71	0·68	0·48
	Rothlauf (Erysipelas)	0·42	0·54	0·59	0·29
	Sonstige	1·71	2·49	1·78	1·25
	Miasm. cont. Krank. überh.	**30·29**	**31·81**	**32·27**	**21·89**
Allg. Constitutions-Krankheiten	Atrophie der Kinder	19·20	26·53	36·08	19·57
	Alterschw.-Maras. senilis	15·75	13·68	17·15	26·90
	Ueberhaupt	**40·05**	**43·62**	**55·68**	**49·94**
Tuberculosen	Lungentuberculose	62·14	40·10	44·70	44·26
	Tuberculosen überhaupt	**68·97**	**45·38**	**56·01**	**45·61**
Krebskrankheiten		**7·50**	**5·54**	**3·46**	**7·33**
Krankheiten des Nervensystems	Meningitis u. Encephalitis	8·35	7·74	11·99	4·44
	Ecclampsie der Kinder	21·95	38·23	54·49	22·47
	Ueberhaupt	**43·79**	**58·35**	**78·66**	**41·65**
Krankheiten des Circulations-Systems		**8·45**	**8·13**	**7·87**	**12·92**
Krankheiten der Athmungsorgane	Croup	5·11	6·92	5·07	3·09
	Bronchitis	10·39	13·29	8·28	6·07
	Pneumonie	19·62	14·28	21·79	13·89
	Ueberhaupt	**45·16**	**41·04**	**44·19**	**31·24**
Krankheiten der Verdauungsorgane	Enteritis u. Gastroenteritis	24·70	31·50	17·16	12·25
	Ueberhaupt	**31.99**	**38·18**	**22·05**	**18·71**
Sonstige Krankheiten		**10·45**	**11·34**	**8·26**	**5·43**
Gewaltsame Todesarten		**5·43**	**5·21**	**5·57**	**5·58**
Todesfälle überhaupt		**292·08**	**288·60**	**3!4·02**	**240·30**

Ich übergehe aber diese Daten und füge nur noch folgende Zahlen über die Todesart bei: Erhängen 37, Erschiessen 38, Ertränken 27, Schnitt in den Hals 5, Bauchaufschneiden 1, Erstechen 5, Sturz aas der Höhe 1, Vergiftung 6, Verbrennen 2, Unbekannte Todesart 2 Personen.

Ausser den 124 Selbstmördern starben im Jahre 1885 noch 765 männliche, 186 weibliche, im Ganzen 951 Personen eines gewaltsamen Todes. Betreffs derselben wurden gleichwie bei den Selbstmördern alle wichtigeren persönlichen Verhältnisse und zwar: Alter und Familienstand, Orts- und Staatsangehörigkeit, Beruf und Beschäftigung, sociale Stellung und Vermögensverhältnisse ermittelt. Von diesen Daten kann ich jedoch hier nur die Altersvertheilung erwähnen. Unter den 951 Personen waren 159 Kinder bis zum 5, und 134 bis zum 15. Lebensjahre und 658 Erwachsene. Der Todesveranlassung nach fanden einen gewaltsamen Tod: durch Zufall oder höhere Gewalt 157, eigene Unvorsichtigkeit 283, eigene strafbare Schuld 56, fremde Unvorsichtigkeit 180, fremde strafbare Schuld 272, und durch unbekannte Veranlassung 3 Personen. Was schliesslich die Todesart betrifft, so vertheilen sich die erwähnten 951 Fälle folgendermassen auf die wichtigeren Todesarten: Ertränken im Meere, an Küsten, in Seen, Flüssen 180, in Pfuhlen 60, Ertränken auf sonstige Art 28, Sturz von der Leiter, dem Gerüst, dem Dach, Baum, Mauern und auf andere Weise 85, Ueberfahren durch Landfuhrwerk 21, durch Eisenbahn 7, Verunglückt durch Maschinen 17, Verbrennen 65, Erstickt 26, Erschlagen durch Sand, Steine Felsen, Bäume, Gebäudetheile 59, Vergiftet 3, Verschüttet 3, Schlag, Stoss und Biss von Thieren 27, Erstochen 62, Erschossen 103, Erschlagen durch Hiebe 33, durch Steinsprengen verunglückt 1, Explosion 1, Erfroren 23, vom Schnee verschüttet 8, vom Blitze erschlagen 25, sonstige Todesarten 114 Personen. —

Gesammtsterblichkeit nach Monaten. In den beiden Quinquennien 1876—1880 und 1881—1885 dann im ganzen Decennium 1876—1885 starben jährlich im Durchschnitte von je 12.000 Personen, wenn alle Monate auf 31 Tage gebracht werden:

Im Monate	1876 bis 1880	1881 bis 1885	1876 bis 1885	Im Monate	1876 bis 1880	1881 bis 1885	1876 bis 1885
Jänner	1.228	1.193	1.212	August	881	871	876
Februar	1.311	1.329	1.319	September	907	817	864
März	1.324	1.300	1.312	Oktober	882	844	863
April	1.143	928	1.148	November	969	953	961
Mai	891	770	909	December	1.016	1.040	1.030
Juni	707	801	737				
Juli	741	871	769	Ueberhaupt	12.000	12.000	12.000

Verhältniss der Geburten zu den Sterbefällen. Zunahme der Bevölkerung. Da über die Zu- und Abnahme der Bevölkerung durch Zuwanderungen und Auswanderungen keine verlässlichen Daten vorliegen, kann nur die natürliche Zunahme durch den Ueberschuss der Geburten über die Zahl der Sterbefälle in Betracht gezogen werden. In der folgerden Tabelle wird nun die Bilanz für das ganze Decennium gezogen, und ergeben sich daraus folgende Resultate:

32) Im Jahre	Lebend-geborene	Gestorbene	Ueberschuss der Geborenen überhaupt	in % der Gestorbenen	Zunahme in % der Bevölkerung zu Anfang des Jahres
1876	87 474	73 589	13.885	18.87	0·76
1877	80 622	70.105	10 517	15.00	0·57
1878	80 078	63 906	16 172	25·30	0·87
1879	86.689	63.873	22 816	35·72	1·20
1880	83.075	63.218	19 857	31·41	1·04
1881	81.669	59 276	22 393	37 77	1·15
1882	83.658	60 175	23.483	39.02	1·19
1883	88 579	65.070	23.509	36 13	1·18
1884	91.254	64 749	26.505	40·93	1·31
1885	92.729	60 586	32.143	53·05	7.57
Ueberhaupt	**855.827**	**644.547**	**211.280**	**32.79**	**1.15**

In den ersten drei Jahren des Decenniums wurde die Zunahme der Bevölkerung theils durch die hohe Sterblichkeit theils durch den beträchtlichen Rückgang in der Zahl der Geburten so aufgehalten, dass sie nicht ein ganzes Procent der Bewohneranzahl erreichen konnte. In den darauf folgenden Jahren gestaltet sich aber das Verhältniss der Geburten zu den Sterbefällen immer günstiger und erhebt sich das Zunahmeprocent besonders in den letzen Jahren weit über das zehnjährige Mittel.

Im Ganzen hat die Bevölkerung seit der Zählung vom Jahre 1880 durch den Geburtenüberschuss um 128.033 Seelen zugenommen. Und da in demselben Zeitraume die Zunahme durch Zuwanderungen gewiss auch die Zahl von mindesteus 30.000 Seelen erreicht hat, so dürfte sich bis zu Ende des Jahres 1885 die Gesammtbevölkerung Kroatiens und Slavoniens auf 2,050.000 Bewohner erhoben haben.

Inhalt.



